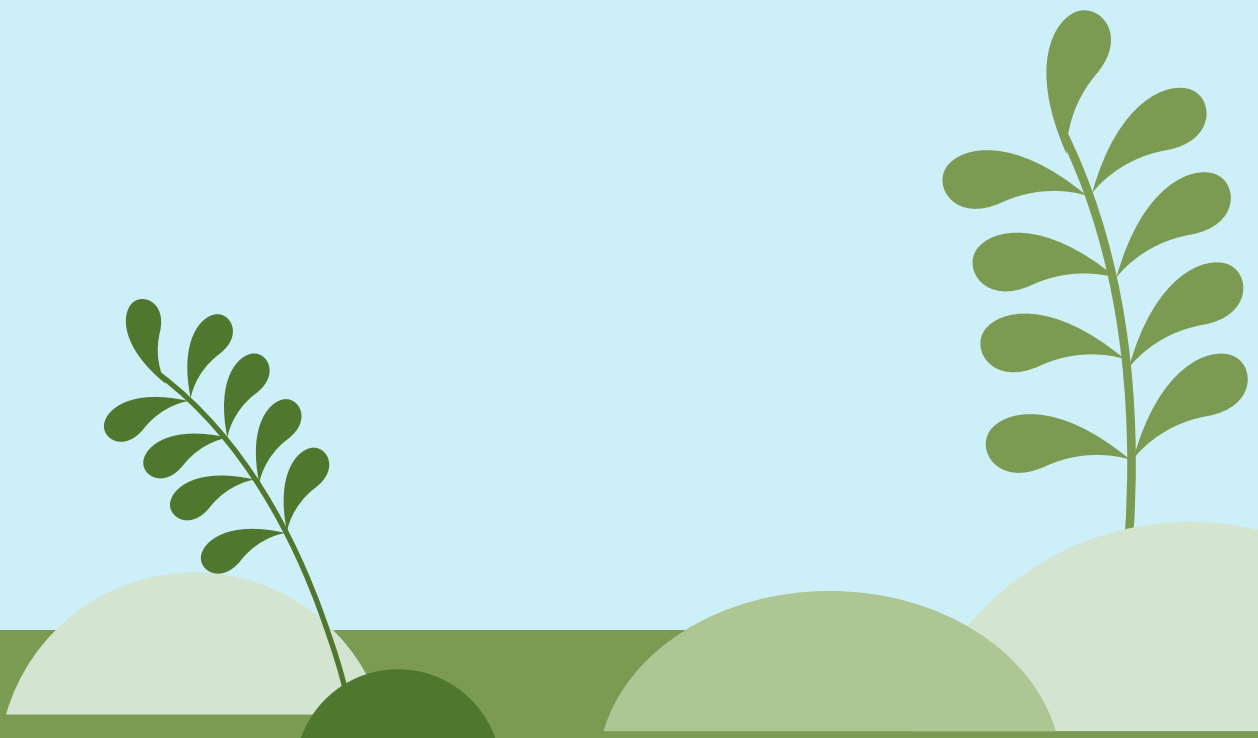


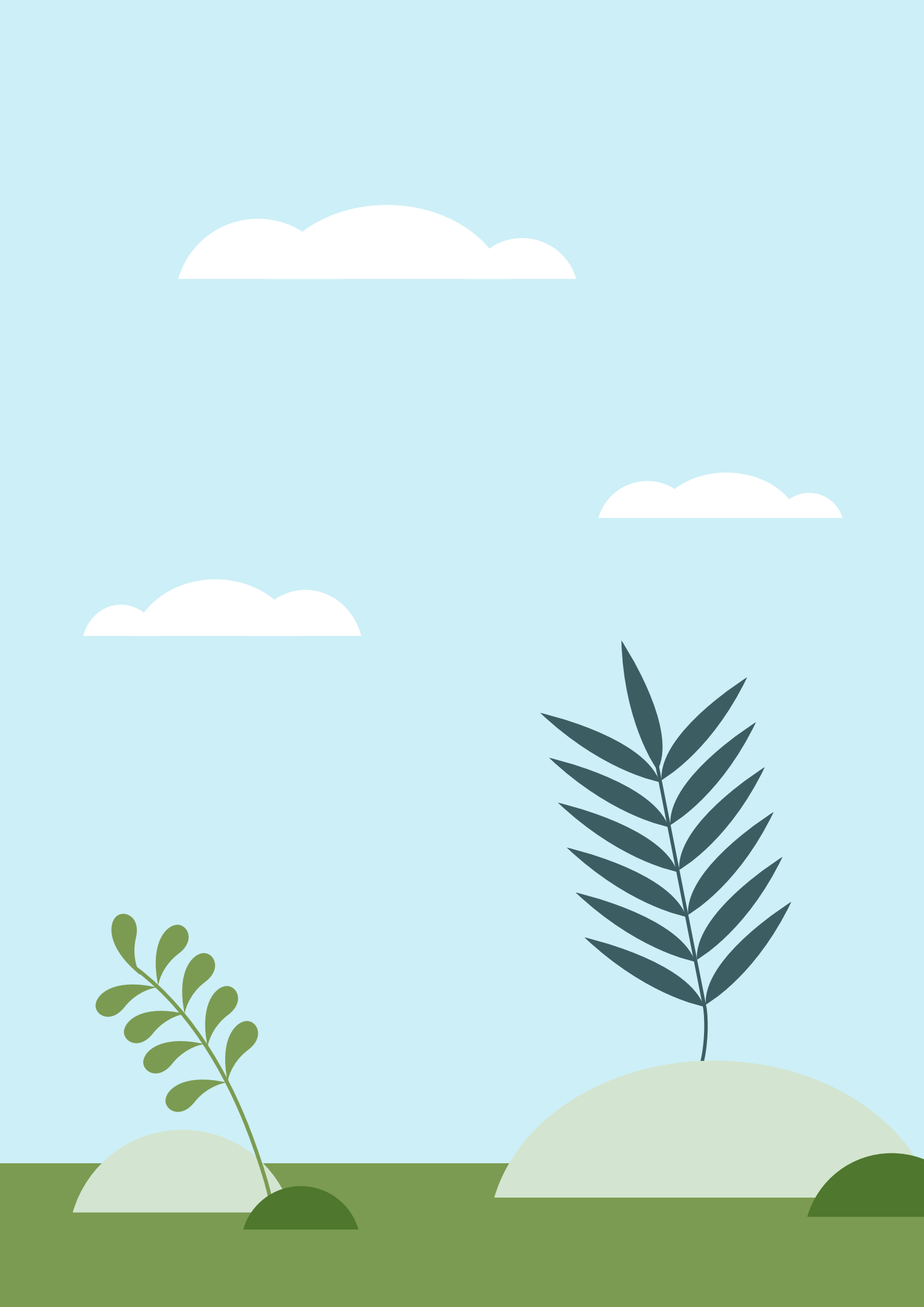




Nachhaltigkeitsbericht

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Arbonia Gruppe (Arbonia) umfasst die drei folgenden Themenbereiche: **Climate**, **Community** und **Compliance**. Die Arbonia informiert ihre Stakeholder über aktuelle Entwicklungen, Massnahmen sowie Pläne zur Förderung einer nachhaltigen und erfolgreichen Zukunft.







Einleitung	Facts and Figures	22
	Vorwort	25
	Gesellschaften der Arbonia	26
Nachhaltigkeits- ansatz	Nachhaltigkeitsstrategie	30
	Nachhaltigkeitsgovernance	30
	Wesentlichkeitsanalyse	32
	Risikomanagement	34
	Umgang mit Stakeholdern	35
	Beitrag der Arbonia zu den SDGs	36
Climate	TCFD-Bericht	40
	Emissionen und Energie	43
	Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft	49
	Produktverantwortung	52
Community	Arbeitsbedingungen	58
	Aus- und Weiterbildung	62
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	63
Compliance	Compliance und Antikorrupcion	68
	Beschaffung und Lieferkette	70
	Datenschutz und Cybersecurity	72
Anhang	Berichtsprofil	76
	GRI-Index	77
	Glossar	82
	FSC®-zertifizierte Gesellschaften	84
	PEFC-zertifizierte Gesellschaften	84



Facts and Figures

Ziel:

4.2 %

Die Arbonia strebt eine durchschnittliche jährliche Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 4.2 % bis 2035 (gegenüber dem Referenzjahr 2020) an.



Erfolg:

6 %

Die Arbonia erzielt 2024 eine Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 6 % gegenüber 2023.



Mit der Nachhaltigkeitsbewertung von

EcoVadis

erhält Arbonia eine Bronzemedaille und gehört damit zu den besten 35 % der bewerteten Unternehmen.



Als Mitglied des

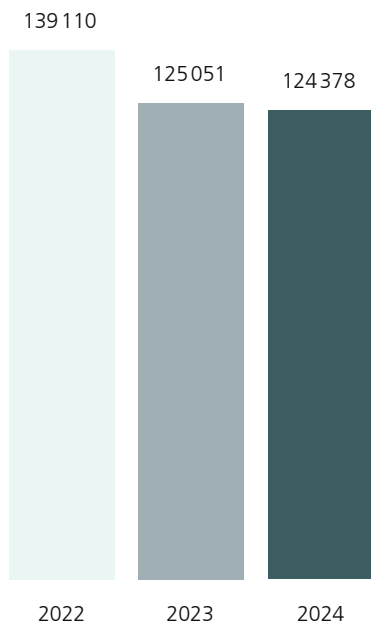
UN Global Compact

verpflichtet sich Arbonia dessen 10 Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Antikorruption.

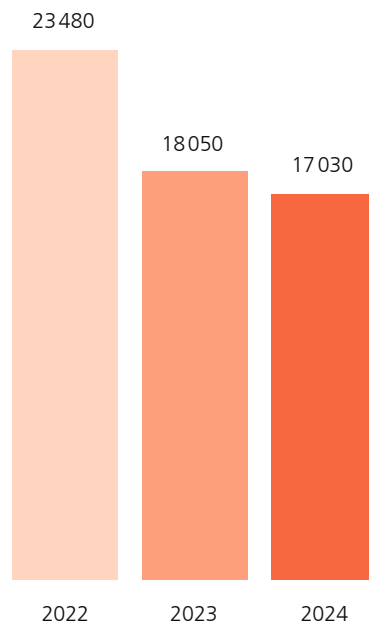


Arbonia hat sich zur Weiterentwicklung ihrer Klimastrategie der
Science Based Targets Initiative
(SBTi)
angeschlossen.

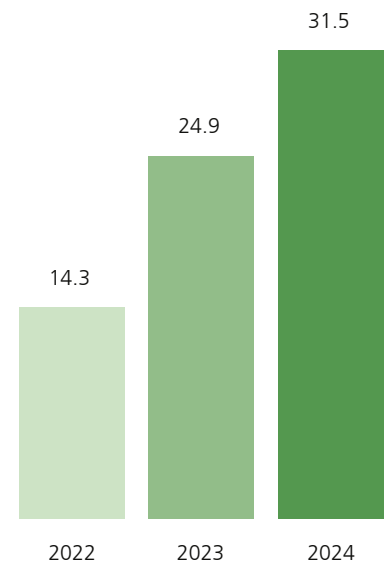
Wasserverbrauch (in Kubikmeter)



Abfall (in Tonnen)



**Anteil erneuerbarer Energie am
gesamten Stromverbrauch
(in Prozent)**



47

Innovationsprojekte waren in den einzelnen Gesellschaften in Arbeit.

Vorwort





Geschätzte Leserinnen und Leser

Das vergangene Geschäftsjahr war für die Arbonia ein Jahr der Transformation und Fokussierung. Mit der Veräusserung der Division Climate liegt unser Schwerpunkt nun vollständig auf dem Türengeschäft, was uns ein gezielteres Bündeln unserer Stärken erlaubt. Unsere innovativen und langlebigen Holz- und Glaslösungen produzieren wir möglichst ressourcenschonend und unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte. Mit unserer Tätigkeit im emissionsintensiven Gebäudesektor möchten wir unter anderem mit dem gezielten Einsatz von Holz und seiner Fähigkeit, CO₂ während seiner Nutzungsphase zu speichern, einen aktiven Beitrag zu einem umweltfreundlicheren Bauen und Wohnen leisten. Gleichzeitig arbeiten wir permanent daran, unsere Prozesse noch stärker auf Effizienzsteigerung und die Schonung natürlicher Ressourcen auszurichten.

Nachhaltigkeit ist nicht nur in unseren Produkten verankert, sondern bildet auch eine Grundlage des unternehmerischen Handelns der Arbonia. Im vergangenen Jahr haben wir uns der Science Based Targets Initiative (SBTi) angeschlossen und uns zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen im Einklang mit dem Net-Zero Standard der SBTi verpflichtet. Dabei hilft uns, dass wir 2023 erstmals detaillierter unsere Scope-3-Emissionen erfasst haben. Diese Datenerhebung intensivieren wir weiter, um Ziele zur Emissionsreduktion über unsere gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu erarbeiten.

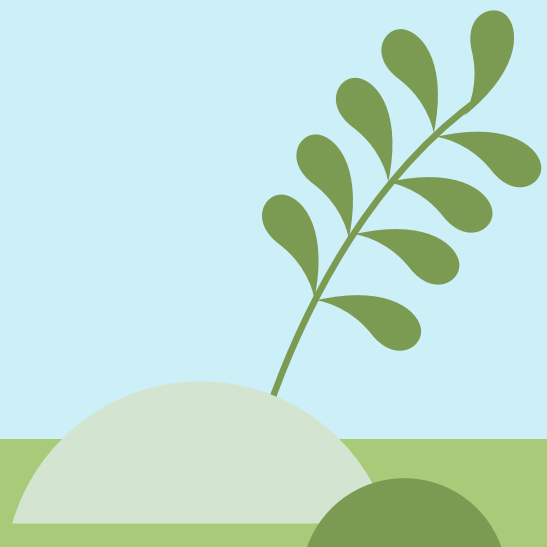
Die Nachhaltigkeitsstrategie der Arbonia stützt sich auf die drei Säulen **Climate** (ökologische Themen), **Community** (soziale Themen) und **Compliance** (Governance-Themen). Diese Themen spiegeln die ganzheitliche Herangehensweise unseres Unternehmens an Nachhaltigkeit wider und verdeutlichen, dass ökologische, soziale und unternehmensethische Aspekte untrennbar miteinander verbunden sind. Nur durch ihr Zusammenspiel können wir langfristig eine nachhaltige Entwicklung fördern und so sicherstellen, dass wir unserem Anspruch, uns über die gesetzlichen Vorgaben hinaus zu engagieren, gerecht werden. Daher setzen wir uns als aktives Mitglied des UN Global Compact für die zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Antikorruption ein.

Auf regulatorischer Ebene stehen wir wie viele Unternehmen vor neuen Herausforderungen, die wir jedoch auch als Chance für eine umfassendere Datengrundlage und daraus resultierend gezieltere Massnahmen sehen. Aktuell bereiten wir uns auf die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie der EU-Taxonomie vor, nach welchen wir ab dem nächsten Geschäftsjahr berichten werden. Durch die regulatorisch bedingte Weiterentwicklung unserer Prozesse werden Nachhaltigkeitsaspekte noch stärker in den Mittelpunkt der unternehmerischen Identität und der Berichterstattung gestellt, woraus weitere wirkungsvolle Schritte folgen sollen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich mit diesem Bericht einen Einblick in unseren aktuellen Stand verschaffen. Entsprechend unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist der Bericht in die drei Kapitel **Climate**, **Community** und **Compliance** gegliedert. Ausserdem möchten wir uns an dieser Stelle speziell bei unseren Aktionärinnen und Aktionären, Partnerinnen und Partnern, Kundinnen und Kunden sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die uns bei unseren Plänen und Aktivitäten begleiten und unterstützen. Gemeinsam setzen wir uns für eine Zukunft ein, in welcher wirtschaftliche Entwicklung, Umweltschutz sowie soziale Verantwortung keine Widersprüche sind.

Alexander von Witzleben
Präsident des Verwaltungsrats

Uwe Schiller
CFO





Gesellschaften der Arbonia

Die Arbonia ist ein fokussierter Gebäudezulieferer von Türen in den zwei Geschäftsbereichen Holzlösungen und Glaslösungen.

Produktionsgesellschaften

Gesellschaft	Standort	Business Unit	Hergestellte Produkte
Arbonia Glassysteme GmbH	Deggendorf (D)	Glaslösungen	Bauglas
Bekon-Koralle AG	Dagmersellen (CH)	Glaslösungen	Duschkabinen
Dimoldura Group	Lalín (ES), Quintanar (ES), Extarren (ES), Irutzun (ES), Carregal do Sal (PT)	Holzlösungen	Innentüren
Garant Türen und Zargen GmbH	Ichtershausen (D)	Holzlösungen	Innentüren und Zargen
Interwand GmbH	Dörzbach (D)	Glaslösungen	Wandsysteme
Invado Sp.z o.o.	Ciasna (PL)	Holzlösungen	Innentüren
Joro Türen GmbH	Renchen (D)	Holzlösungen	Funktionstüren
Kermi Duschdesign GmbH	Plattling (D)	Glaslösungen	Duschkabinen
Lignis s.r.o.	Koryčany (CZ)	Holzlösungen	Innentüren und Funktionstüren
Prüm-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	Holzlösungen	Innentüren
Rozière SAS	Bozouls (FR)	Holzlösungen	Innentüren
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	Holzlösungen	Funktionstüren
TPO Holz-Systeme GmbH	Leutershausen (D)	Holzlösungen	Spezialtüren

Im Laufe des Berichtsjahres akquirierte Arbonia die spanische Dimoldura Group, wozu auch Rozière gehört, sowie das tschechische Unternehmen Lignis. Da sich diese im Berichtsjahr noch im Integrationsprozess befanden, werden sie erst im nächsten Nachhaltigkeitsbericht berücksichtigt.



Administrations- und Vertriebsgesellschaften

Gesellschaft	Standort	Business Unit	Art des Standorts
Arbonia AG	Arbon (CH)	Konzern	Holding
Arbonia Doors Suisse AG	Arbon (CH)	Holzlösungen	Administration, Vertrieb
Arbonia Doors GmbH	Erfurt (D)	Holzlösungen	Administration
Arbonia Duschdesign Suisse AG	Arbon (CH)	Glaslösungen	Vertrieb
Arbonia Management AG	Arbon (CH)	Konzern	Administration
Arbonia Services AG	Arbon (CH)	Konzern	Administration
Baduscho Dusch- und Badeeinrichtungen Produktions- u. Vertriebsgesellschaft mbH	Margarethen am Moos (AT)	Glaslösungen	Vertrieb





Nachhaltigkeitsansatz

Für die Arbonia ist gewissenhaftes Handeln eine unabdingbare Voraussetzung für den langfristigen Unternehmenserfolg. Dazu gehört ein verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitenden, Zulieferern, Kunden und Investoren sowie mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie gliedert sich in die drei Teilbereiche **Climate** (ökologische Themen), **Community** (soziale Themen) und **Compliance** (Governance-Themen). In diesen Bereichen wollen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung über die rechtlichen Anforderungen hinaus kontinuierlich verbessern.





Nachhaltigkeitsstrategie

Wir setzen darauf, Rohstoffe verantwortungsvoll zu nutzen und in wertvolle Produkte zu verwandeln. Um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, investieren wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios, die Optimierung unserer Produktionsverfahren, die Förderung von Mitarbeitenden und die Stärkung langfristiger Partnerschaften. Seit 2022 sind wir Mitglied beim United Nations Global Compact und verpflichten uns dessen 10 Prinzipien. Wir unterstützen das Übereinkommen der Pariser Klimakonferenz sowie den «European Green Deal», auf deren Grundlage wir das strategische Ziel, aktiv zur Minimierung der globalen Erwärmung beizutragen, verfolgen. Während wir seit 2021 ein CO₂-Reduktionsziel für unsere Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 anstreben, haben wir uns im Berichtsjahr zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen im Einklang mit dem Net-Zero Standard der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet. Demnach erarbeiten wir nun entsprechende Ziele und werden diese spätestens 2026 bei der SBTi zur Validierung einreichen. Weitere Informationen zu unserer Klimastrategie können dem Abschnitt «Strategie» des TCFD-Berichts entnommen werden (siehe

S. 40). Seit dem Geschäftsjahr 2023 ist ein quantitatives Klimaziel zur Senkung der Treibhausgasintensität in die variable Vergütung der Konzernleitung integriert.

Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie gilt für die gesamte Unternehmensgruppe und wird vom Verwaltungsrat gestützt. Dabei werden die Nachhaltigkeitsziele zentral definiert und koordiniert. Die Gesellschaften sind für die dezentrale Umsetzung verantwortlich, planen spezifische Massnahmen und setzen diese um.

Im Rahmen der aktuellen EcoVadis-Bewertung entlang der Bereiche Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung wurde Arbonia mit der Bronzemedaille ausgezeichnet. Das bedeutet, dass wir zu den besten 35 % der von EcoVadis bewerteten Unternehmen zählen. Diese Anerkennung ist Motivation für uns, unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln und unsere Leistung kontinuierlich zu verbessern.



Nachhaltigkeitsgovernance

Die Arbonia ist dezentral organisiert und weist eine Holdingstruktur auf. Die Konzernleitung setzt sich (bis 31.12.2024) aus dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten, dem CFO sowie den beiden CEOs der Divisionen Türen und Climate zusammen. Per 1. Januar 2025 hat der CEO der Division Türen die Funktion des CEO der Arbonia übernommen und bleibt zugleich CEO des Geschäftsbereichs Holzlösungen. Mit dem Ausscheiden des CEO der Division Climate sowie dem Closing des Verkaufs dieser Geschäftseinheit besteht die Konzernleitung aus dem CEO, dem CFO sowie dem CEO des Geschäftsbereichs Glaslösungen. Gemeinsam mit dem Verwaltungsratspräsidenten legen sie die Ziele und Massnahmen fest, mit denen die vom Verwaltungsrat vorgegebene Strategie umgesetzt wird. Die Verantwortung für das operative Geschäft obliegt den Gesellschaften und ihrer jeweiligen Geschäftsleitung.

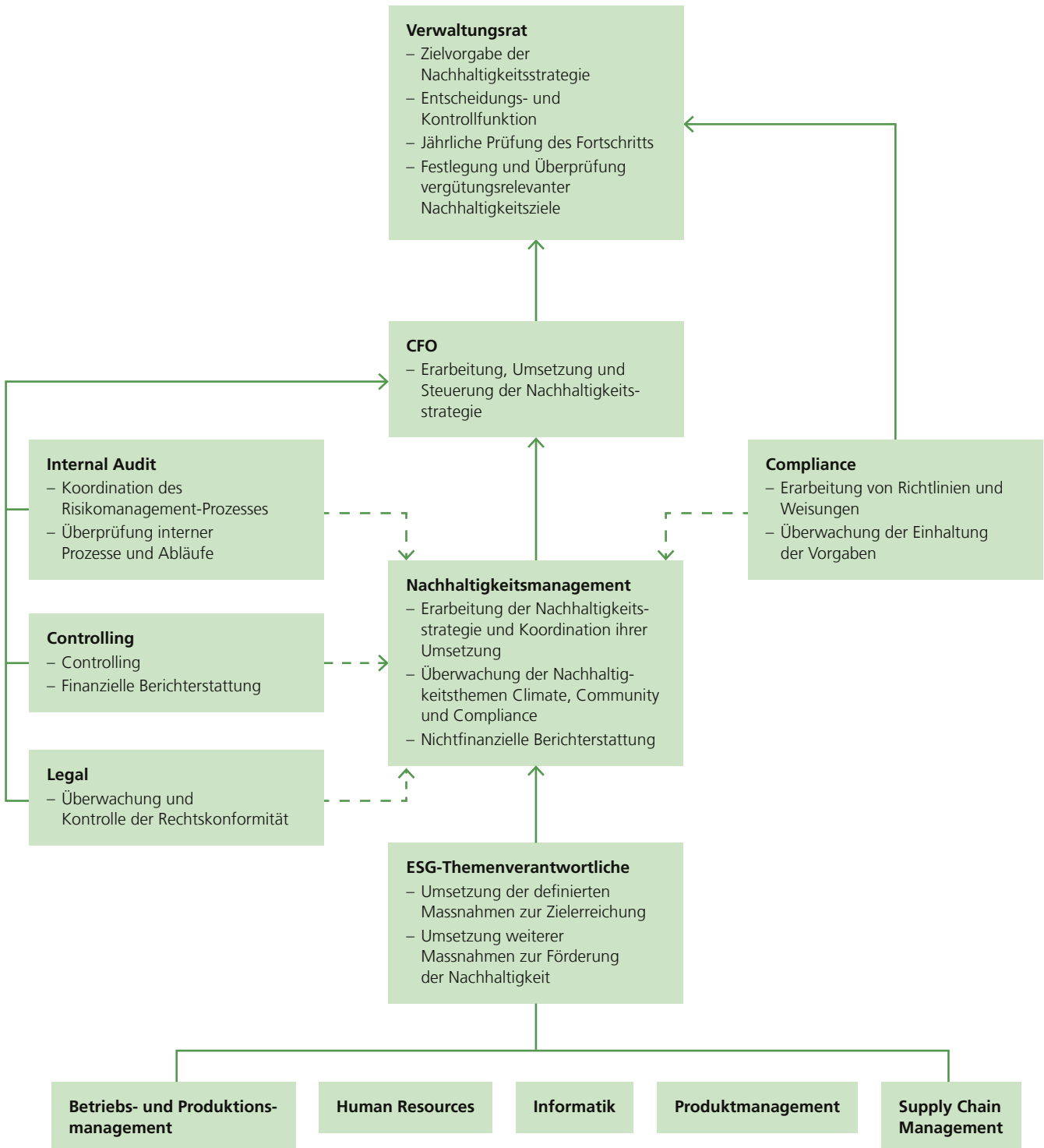
Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Konzernstrategie. Die Steuerung des Themas innerhalb des Konzerns obliegt dem CFO. Er erarbeitet die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement, welches der Abteilung Corporate Communications & Investor Relations angegliedert ist und die gruppenweite Koordination verantwortet. Das Nachhaltigkeitskomitee, welches noch im letzten Geschäftsjahr bestand, wurde in diesem Sinne durch das Nachhaltigkeitsmanagement abgelöst. Die ESG-Themenverantwortlichen sowie die Gesellschaften stimmen einzelne Massnahmen

mit den Konzernfunktionen ab und setzen diese um. Wichtige Initiativen und Projekte evaluiert die Konzernleitung monatlich.

Verwaltungsrat und Konzernleitung verfolgen eine langfristige Strategie und behalten dabei stets das Unternehmen, die Mitarbeitenden, die Aktionärinnen und Aktionäre sowie weitere wichtige Stakeholder im Blick. Sie überprüfen einmal jährlich die Strategie sowie die Berichterstattung darüber hinsichtlich der wesentlichen Themen für die Arbonia. Der Verwaltungsrat der Arbonia wird kontinuierlich über neue gesetzliche Anforderungen zur nachhaltigen Unternehmensführung informiert. Er übernimmt die Entscheidungs- sowie Kontrollfunktion sämtlicher Massnahmen und beurteilt die Leistungen anhand definierter Ziele.

Das betrifft etwa die interne Revision und damit die Risikobetrachtung. Im Berichtsjahr hat die interne Revision dem Verwaltungsrat 15 Prüfberichte zu Risiken und zur Umsetzung geplanter Massnahmen zugestellt. Diese Berichte stehen ebenso der externen Revision zur Verfügung. Auch im Rahmen der Prüfung (Due Diligence) möglicher Akquisitionen ist der Verwaltungsrat fortlaufend eingebunden. In allen Kompetenzbereichen kann der Verwaltungsrat über den Prüfungsausschuss Untersuchungen anordnen oder externe Beratung hinzuziehen.

Vereinfachte Governance-Struktur der Nachhaltigkeit



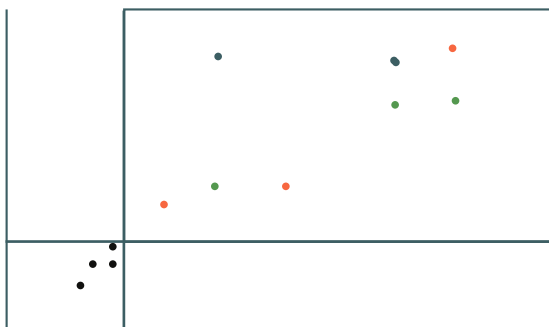
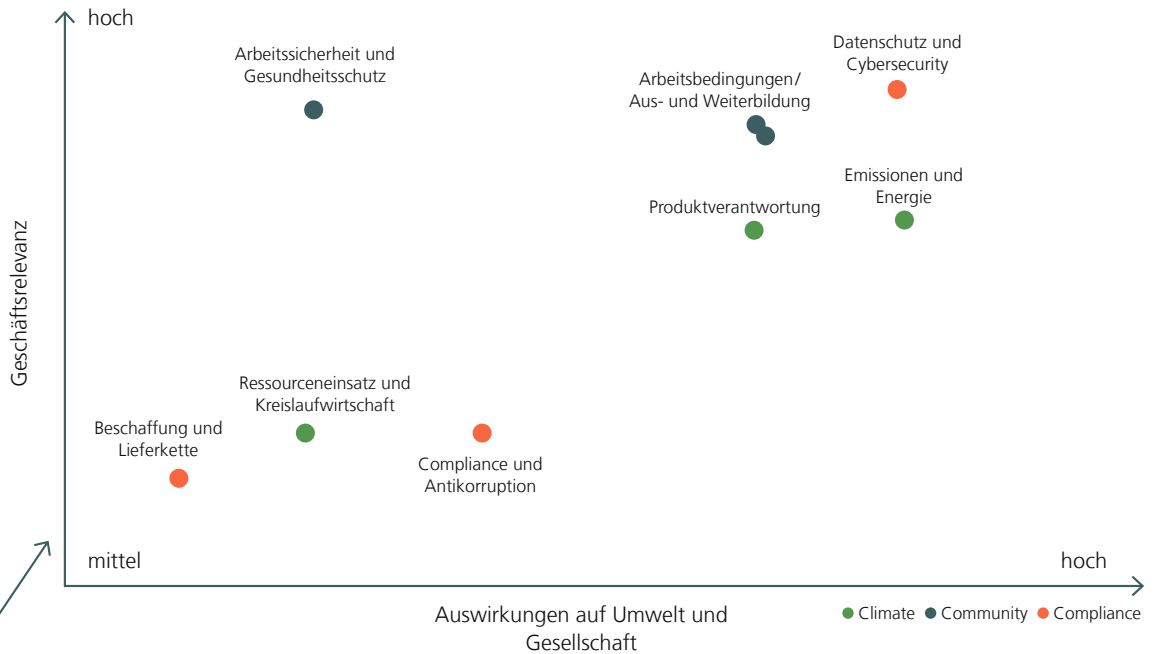
Wesentlichkeitsanalyse

Die 2023 durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse wurde 2024 überprüft und hat mit den identifizierten neun wesentlichen Themen weiterhin Gültigkeit. Diese Themen sind einerseits für den langfristigen Geschäftserfolg und andererseits bezüglich bedeutender Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft relevant. Die Analyse basierte auf Rahmenwerken wie den GRI Standards, dem Schweizer Obligationenrecht sowie einem initialen Abgleich mit den europäischen Nachhaltigkeitsstandards ESRS. Zusätzliche Referenzen bildeten eine Benchmark-Analyse mit Nachhaltigkeitsberichten von Wettbewerbern sowie ESG-Rating-Analysen.

Ein Kernteam konsolidierte die Themenauswahl. Die abschliessende Bewertung erfolgte durch 23 interne Stakeholder.

Daran beteiligt waren der CFO der Arbonia, die Nachhaltigkeitsverantwortlichen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaften aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen und verschiedener Corporate Functions. Die einzelnen Themen wurden gemäss den beiden Dimensionen «Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft» sowie «Geschäftsrelevanz» eingestuft. Mittels eines Schwellenwertes wurden dabei wesentliche von nicht wesentlichen Themen abgegrenzt. In einem Workshop validierten die Stakeholder gemeinsam mit einem externen Expertenteam die Ergebnisse. Auf dieser Grundlage wurden neun von 13 Themen als wesentlich eingestuft, welche in der nachfolgenden Matrix abgebildet sind:

Wesentlichkeitsmatrix





Hingegen wurden die vier folgenden Themen als nicht wesentlich eingestuft: «Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle», «Gesellschaftliches Engagement», «Wasser und Abwasser», «Biodiversität und Ökosysteme». Die Arbonia ist sich bewusst, dass auch diese Themen eine hohe Relevanz für die ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit aufweisen. Dennoch wurde auch für diesen Berichtszyklus die aktuelle Bedeutung – sowohl für die Auswirkungen als auch den Geschäftserfolg – als signifikant geringer eingeschätzt als bei

den anderen (als relevant klassifizierten) Themen. Dennoch engagiert sich die Arbonia über Massnahmen und Initiativen auch in diesen als nicht wesentlich bewerteten Bereichen.

In Vorbereitung auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Union wurde der Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse initiiert. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden die Grundlage für unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -berichterstattung für das Geschäftsjahr 2025 bilden.



Artikel 964a ff. OR

Abgleich wesentlicher Themen mit den Belangen des Obligationenrechts

Wesentliches Thema der Arbonia	Zuordnung der wesentlichen Themen gem. Obligationenrecht, Art. 964 ^{ter} , B. ¹	Seite
Emissionen und Energie	Umweltbelange	43
Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft	Umweltbelange	49
Produktverantwortung	Umweltbelange; Sozialbelange	52
Arbeitsbedingungen	Sozialbelange	58
Aus- und Weiterbildung	Arbeitnehmerbelange	62
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitnehmerbelange	63
Compliance und Antikorruption	Bekämpfung der Korruption	68
Beschaffung und Lieferkette	Achtung der Menschenrechte; Umweltbelange; Sozialbelange; Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (Siebter Abschnitt Artikel 964 ^{quinquies})	70
Datenschutz und Cybersecurity	Sozialbelange	72



Risikomanagement

Jedes Jahr durchläuft die Arbonia ihren etablierten Risikomanagementprozess. Der Risikokatalog bildet dabei strategische, operative sowie externe Risiken von 26 Risikoszenarien ab und wird stets aktuell gehalten.

Das Internal Audit koordiniert den Prozess des Risikomanagements. Bei der Bewertung der Risikoszenarien sind die relevanten Führungskräfte des Konzerns sowie der Business Units Holz- und Glaslösungen involviert. Hierbei werden sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Schadensausmass eingeschätzt. Die beiden Geschäftsbereiche sowie die Konzernvertreterinnen und -vertreter bewerten dabei den vollständigen Risikokatalog. Im Rahmen der Auswertung werden die Risikoexpositionen auf einer Matrix dargestellt. Durch einen Vergleich mit dem Vorjahr werden die Ergebnisse plausibilisiert und für den Konzern sowie für die beiden Business Units konsolidiert. Das gesamte Risikoprofil wird sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Im Risikokatalog besteht ein übergeordnetes ESG-Risikoszenario, welches insbesondere die finanziellen Auswirkungen durch Nonkonformität bezüglich Nachhaltigkeitsthemen beschreibt. Im Berichtsjahr wurde der Risikokatalog jedoch ergänzt, indem die aus der Wesentlichkeitsanalyse 2023 definierten ESG-Themen sowie die gemäss TCFD beschriebenen klimatischen Risiken in die Szenarien integriert wurden.

Die im Berichtsjahr bewerteten Risiken unterscheiden sich gegenüber dem Vorjahr in einzelnen Punkten oder der Reihenfolge. Die drei höchsten Risiken aus der Sicht der Arbonia zeigen sich in «Preisdruck» (extern), «Tochtergesellschaften/Akquisitionen/Impairment» (strategisch) und bei Themen rund um die «Baukonjunktur» (extern).

Für jedes Risiko wurden Verantwortliche und Massnahmen zur Eindämmung definiert. Ein Statusbericht gibt Auskunft darüber, ob die jeweilige Massnahme geplant, vorgeschlagen, in Umsetzung oder abgeschlossen ist bzw. ob es sich dabei um einen laufenden Prozess handelt. Dieser Statusbericht ist in ein Risikomanagement-Tool integriert, das die Risikoexposition sowie den Status der Massnahmen kontinuierlich intern überwacht.



Umgang mit Stakeholdern

Ein kontinuierlicher Austausch mit all jenen Anspruchsgruppen, die einen massgeblichen Einfluss auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele der Arbonia haben, ist von grosser Bedeutung. Diese Gruppe interner und externer Stakeholder umfasst Kunden, Mitarbeitende, Aktionäre sowie Investoren, Analysten, Behörden, Gemeinden und Nachbarn an den Firmenstandorten aber auch Partner wie Transportunternehmen, Lieferanten, Forschungsinstitute und Verbände sowie die Öffentlichkeit im Allgemeinen. Der Austausch mit diesen Gruppen findet im Rahmen von persönlichen Gesprächen, Sitzungen, Konferenzen und Messen sowie Befragungen statt. Die Tabelle «Einbezug von Stakeholdern und deren Anliegen» (siehe unten) bietet eine Übersicht zum Umgang mit den einzelnen Stakeholdern.

Durch Mitgliedschaften in den wichtigsten Kammern und Verbänden der Schweiz – darunter Swissmem (Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie), Swiss-Holdings oder der Handelskammer Deutschland-Schweiz –

stehen wir in kontinuierlichem Dialog mit branchenverwandten Unternehmen und relevanten Interessensgruppen. In Deutschland sind wir über einzelne Gesellschaften Mitglied bei der Gütegemeinschaft Innentüren, beim Holzring sowie beim Verband der deutschen Holzwerkstoffindustrie (VHI). Ausserdem ist die Arbonia seit Ende 2021 Mitglied des UN Global Compact und erfüllt alle mit der Mitgliedschaft einhergehenden Verpflichtungen.

Auch lokal engagieren wir uns in den Gemeinden unserer Produktionsstandorte. Dies belegen zahlreiche Spendenprogramme und die Förderung von gemeinnützigen Vereinen. Viele Gesellschaften sponsern Sportaktivitäten für Jugendliche und Erwachsene. Der Konzern ist ebenfalls Sponsor eines Non-Profit-Vereins, der mit seinen Bildungsprojekten Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen der digitalen Zeit vorbereitet. Zudem beteiligen wir uns an der Finanzierung von Stipendien an Fachhochschulen.

Einbezug von Stakeholdern und deren Anliegen

Stakeholder	Form des Einbezugs	Anliegen
Kunden	Interne und externe Kundenbefragungen, persönliche Gespräche	Produktqualität, Produktlebenszyklus, Kundenzufriedenheit
Mitarbeitende	Mitarbeiter- und persönliche Gespräche, Arbeitnehmervertretungen, Gewerkschaften, Newsletter	Arbeitssicherheit, Strategie, Nachhaltigkeitsengagement, Lohnverhandlungen
Aktionäre und Investoren	Generalversammlung, Vertretung durch Verwaltungsrat, Roadshows, persönliche Gespräche	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Zukunftsperspektiven, Strategie, Nachhaltigkeitsperformance
Analysten	Roadshows, Konferenzen, Medienmitteilungen, persönliche Gespräche	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Zukunftsperspektiven, Strategie, Nachhaltigkeitsperformance
Behörden	Regelmässiger Austausch, Genehmigungsprozesse für bestimmte Anlagen und Abläufe	Erfüllung gesetzlicher und behördlicher Auflagen
Gemeinden und Nachbarn	Regelmässiger Austausch, Sponsoring	Sicherung von Arbeitsplätzen, Förderung des kulturellen Lebens, Lärm- und Emissionsschutz
Partner wie Transportunternehmen, Lieferanten, Forschungsinstitute und Verbände	Lieferantenbefragungen, regelmässiger Austausch	Transportschadenminimierung, Informationsaustausch, partnerschaftliche und faire Zusammenarbeit
Öffentlichkeit	Medienmitteilungen, Website	Aktuelle Informationen zum Unternehmen



Beitrag der Arbonia zu den SDGs

Die Arbonia ist sich ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst. Wir sind bestrebt, langfristig nachhaltiger zu wirtschaften.

Einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz leisten wir, indem wir Innovationen unserer Produkte vorantreiben, um diese nachhaltiger zu produzieren, beispielsweise hinsichtlich Rohstoffeinsatz und -verbrauch, effiziente Produktionsprozesse oder auch Transport und Logistik. Daneben strebt die Arbonia eine dynamische, offene Unternehmenskultur an und legt großen Wert auf ein angenehmes, wertschätzendes und förderndes Arbeitsumfeld mit attraktiven Arbeitsbedingungen.

Als regionale Arbeitgeber sind die Gesellschaften der Arbonia ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der jeweiligen Region. Die Arbonia bekennt sich zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Speziell fördert die Arbonia die nachfolgenden acht eingefärbten Sustainable Development Goals (SDGs).

Über die Themenbereiche Climate, Community und Compliance zeigen wir unsere Aktivitäten, welche die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung unterstützen. Diese werden durch SDG-Icons in den entsprechenden Unterkapiteln hervorgehoben.

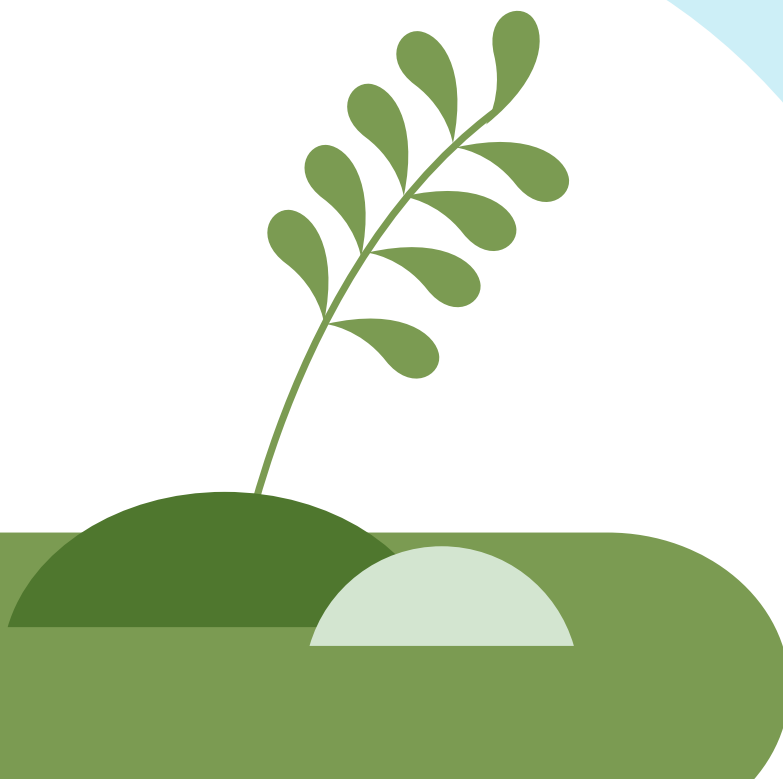






Climate

Als Gebäudezulieferer für Produkte und Lösungen rund um Innentüren aus Holz sowie Glas steht die Arbonia in der Verantwortung für den Schutz von Umwelt und Klima. Wir sehen in der Transformation hin zu einer umweltverträglichen Wirtschaft grosses Potenzial und möchten mit unserem Produkt-, Entwicklungs- und Dienstleistungsportfolio einen substanziellen Beitrag leisten, um den Gebäudesektor nachhaltiger zu gestalten. Durch verschiedene Massnahmen in der Produktion, wie auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, wollen wir die ökologischen Auswirkungen unserer eigenen Geschäftstätigkeit und die unserer Kunden reduzieren.





TCFD-Bericht

Die Arbonia berichtet zu ihren klimabezogenen Risiken und Chancen erneut gemäss den Empfehlungen der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures» (TCFD). Wir legen offen, wie physische sowie transitorische Risiken, aber auch Chancen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel finanzielle Auswirkungen auf unser Unternehmen haben können, identifiziert und gehandhabt werden. Dieser zweite TCFD-Bericht gliedert sich in die Bereiche Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

1. Governance

Die übergeordnete, strategische Verantwortlichkeit für klimabezogene Risiken und Chancen liegt beim Verwaltungsrat, die operative Verantwortlichkeit bei der Konzernleitung. Klimabezogene Themen betreffen alle Geschäftsbereiche der Arbonia, daher erfolgt die Steuerung auf der höchsten operativen Ebene.

Verwaltungsrat und Konzernleitung verfolgen eine langfristige Strategie und behalten dabei stets das Unternehmen, die Mitarbeitenden, die Aktionärinnen und Aktionäre sowie die übrigen Stakeholder im Blick. Sie überprüfen einmal jährlich die Strategie wie auch die Berichterstattung hinsichtlich der wesentlichen Themen für die Arbonia. Der Verwaltungsrat bestimmt zusammen mit der Konzernleitung die Nachhaltigkeitsstrategie, die auch Ansätze der Klimastrategie enthält. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die wesentlichen Themen Emissionen und Energie, Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft sowie Produktverantwortung. Dabei ist als zentrales Ziel die Reduktion der Treibhausgasintensität definiert und in die variable Vergütung der Konzernleitung integriert.

Die Konzernleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Klimastrategie, wobei Ergebnisse und Zielerreichung mindestens einmal jährlich dem Verwaltungsrat zur Prüfung vorgelegt werden. Innerhalb des Konzerns obliegt die Steuerung des Themas dem CFO, welcher die Klimastrategie gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmanagement erarbeitet. Die Gesellschaften stimmen einzelne Massnahmen mit den Konzernfunktionen ab und setzen diese um. Wichtige Initiativen und Projekte evaluiert die Konzernleitung monatlich.

Das Nachhaltigkeitsmanagement leitet gemeinsam mit dem Internal Audit klimabezogene Risiken und Chancen für die Arbonia ab und integriert diese in das Risikomanagement. Eine weitere Ausführung der Governance-Struktur findet sich im Kapitel «Nachhaltigkeitsgovernance» (siehe S. 30).

2. Strategie

Die Klimastrategie der Arbonia zielt darauf ab, den ökologischen Fussabdruck des Unternehmens zu reduzieren. Wir möchten aktiv zur Reduktion der Umweltauswirkungen beitragen und einen nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen fördern. Wir verpflichten uns, unsere Produktion und Lieferkette kontinuierlich zu optimieren, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren sowie den Energie- und Ressourcenverbrauch zu minimieren. Dazu setzen wir unter anderem auf den Einsatz energieeffizienter Technologien und erneuerbarer Energien. Des Weiteren streben wir Materialeinsparungen sowie den Einsatz nachhaltigerer Materialien an und wollen vermehrt Alternativen mit geringeren Umweltauswirkungen verwenden.

Wir sind bestrebt, unsere Klimastrategie kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern, indem wir uns an internationalen Standards und Best Practices orientieren. Auch wenn die Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens zunehmend unrealistischer erscheint, legen wir dieses Ziel bei der Dekarbonisierung unserer Geschäftstätigkeiten zugrunde. Demzufolge verfolgen wir ein CO₂-Reduktionsziel für unsere Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 in Anlehnung an die Science Based Targets Initiative (SBTi). Um künftig auch die Emissionen in Scope 3 in unseren konkreten Klimazielen zu berücksichtigen, haben wir uns im Berichtsjahr zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen im Einklang mit dem Net-Zero Standard der SBTi verpflichtet.

Die im Jahr 2023 erstmalig durchgeführte Analyse von klimabezogenen Chancen und Risiken startete mit einer Longlist von relevanten physischen sowie transitorischen Aspekten, welche anerkannte Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und der Internationalen Energieagentur (IEA) umfasste. Diese Liste wurde vom Risikomanagement und der Abteilung Corporate Communications & Investor Relations zunächst qualitativ beurteilt. Für ausgewählte Aspekte erarbeitete das Projektteam konkrete Risikoszenarien. Dabei wurden kurzfristige (< 1 Jahr), mittelfristige (2–5 Jahre) und langfristige (> 5 Jahre) Perspektiven eingenommen. Zusätzlich wurden zwei Szenarien, die einer Erwärmung von 1.5°C–1.8°C sowie von > 3°C entsprechen, berücksichtigt.

Die im vergangenen Berichtsjahr erstellte Analyse wurde überprüft und angepasst. Die klimabezogenen Auswirkungen auf die Arbonia lassen sich in folgende drei Kategorien unterteilen:



Physische Risiken

Physische Klimarisiken umfassen direkte Auswirkungen für Unternehmen aufgrund von klimatischen Veränderungen, wie mögliche Schäden an Gebäuden. Diese resultieren aus Klimafolgen wie Dürre, Wassermangel, Hitze, Starkregen bis zum Anstieg des Meeresspiegels. Ein Teil dieser Probleme ist bislang als Naturgefahren bekannt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmass nehmen dabei durch den Klimawandel zu.

Transitorische Risiken

Transitorische Klimarisiken beschreiben indirekte Effekte für Unternehmen aufgrund der sukzessiven Dekarbonisierung der Volkswirtschaft und ergeben sich aus einer ambitionierten Klimaschutzpolitik. Damit verbunden sind eine Verschärfung des Emissionshandels, strengere Effizienzvorschriften oder auch veränderte Marktbedingungen sowie technologischer Fortschritt.

Klimabezogene Chancen

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft birgt Chancen für unternehmensspezifisches Wachstum. Gleiches gilt für klimatische Veränderungen, die in den kommenden Jahrzehnten zu erwarten sind. Durch eine Veränderung des Produktportfolios, eine zukunftsgerichtete Marktpositionierung und die Optimierung betrieblicher Prozesse können sich Wettbewerbsvorteile ergeben.

Die vorhergehend beschriebenen Kategorien klimabedingter Auswirkungen sind in ihrer Ausprägung an Szenarioanalysen gekoppelt. In einem ersten Ansatz haben wir als Arbonia zwei Szenarien für die globale Erderwärmung bis zum Jahr 2100 untersucht. Diese Analysen beziehen sich im ersten Schritt auf die grössten Standorte der Arbonia. Von Trendbeschreibungen, Prognosekorridoren und finanziellen Kalkulationen werden dabei potenzielle Auswirkungen auf die gesamte Gruppe abgeleitet. Die Betrachtung physischer Risiken für die einzelnen Standorte konnte im Berichtsjahr aus Kapazitätsgründen nicht abgeschlossen werden und wird im nächsten Jahr fortgeführt.

3. Risikomanagement

Die Arbonia verfügt über ein zentralisiertes Risikomanagementsystem mit institutionalisierten Prozessen (siehe S. 34). Dabei werden alle potenziellen sowie wesentlichen Risiken evaluiert. Wichtige Parameter für die Bewertung sind die Eintrittswahrscheinlichkeit, der Reputationsschaden und das Schadensausmass. Der Risikomanagementprozess der Arbonia wird jährlich wiederholt, wobei die Ergebnisse dem CFO sowie dem Verwaltungsrat berichtet werden.

Der Risikokatalog der Arbonia enthält bereits ein übergeordnetes ESG-Szenario, welches im Berichtsjahr jedoch durch wesentliche Risiken für die Arbonia ergänzt wurde. Einerseits wurden die Risiken der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse (siehe S. 32) definierten Themen in bestehende Szenarien integriert. Im Bereich Climate sind dies die Themen «Emissionen und Energie», «Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft» und «Produktverantwortung». Andererseits wurden auch die klimabezogenen Risiken gemäss TCFD im Berichtsjahr in das Risikomanagement mit aufgenommen. Somit werden diese Klimarisiken jährlich bewertet. Ob die im Risikokatalog betrachteten klimabezogenen Risiken weiter Relevanz haben, wird jährlich überprüft, mit Blick auf die eigene Produktion sowie auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette.



Kategorie	Betrachtetes Szenario	
	1.5°C–1.8°C	> 3°C
	Ausgewählte mögliche Risiken und Chancen, die in der ersten Analyse identifiziert wurden:	
Akute physische Risiken	Produktionsunterbrechungen und Schäden durch Überschwemmungen	
Chronische physische Risiken	Höhere Stromkosten für Kühlung und Klimatisierung aufgrund von zunehmender Hitze und häufigeren Hitzewellen	
Chancen aufgrund langfristiger physischer Veränderungen	Höhere Nachfrage nach Produkten, welche zu einem angenehmen Raumklima beitragen (z. B. Wärmeschutztür)	Höherer Bedarf nach Funktionstüren (z. B. Brandschutztür)
Transitorische Marktrisiken	Auswirkungen der Emissionsziele und ihrer Erreichung auf finanzielle Bewertungen und Kreditwürdigkeit	–
Transitorische politische / rechtliche Risiken	Erhöhte Kosten für die Emissionsbilanzierung und Erfüllung anderer rechtlicher Vorgaben sowie deren Nachverfolgung in der Lieferkette	
Transitorische Marktchancen	Erhöhte Nachfrage nach Produkten der Arbonia aufgrund der Attraktivität von Bauprojekten, bei denen Produkte für ein angenehmes Raumklima zum Einsatz kommen (z. B. Wärmeschutztür)	

4. Kennzahlen und Ziele

Wir streben an, geeignete Massnahmen zur Abmilderung der klimabezogenen Risiken zu bestimmen und umzusetzen, welche neben der eigenen Produktion auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette mit einbeziehen.

Basierend auf den Richtlinien der SBTi haben wir einen Absenkpfad für die eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) festgelegt sowie entsprechende Ziele und Massnahmen definiert. Dabei streben wir eine durchschnittliche jährliche absolute Reduktion von 4.2 % bis zum Jahr 2035 an (Referenzjahr 2020). Um die Zielerreichung zu unterstützen und die Wirksamkeit unserer Massnahmen zu prüfen, setzen wir unter anderem auf ISO-zertifizierte Energie- und Umweltmanagementsysteme. So sind Arbonia Glassysteme, Kermi, Garant und Prüm nach ISO 50001 sowie Kermi und RWD Schlatter nach ISO 14001 zertifiziert. Wir prüfen die Einführung solcher Managementsysteme in weiteren Unternehmensteilen.

Die Optimierung des Energieverbrauchs – und damit einhergehend die Verbesserung der CO₂-Bilanz – ist längst zu einer Aufgabe aller Gesellschaften, Abteilungen und Bereiche der Arbonia geworden. Sämtliche Ziele im Bereich Energieeffizienz werden jährlich definiert und mit entsprechenden Massnahmen vorangetrieben.

Einen Grossteil von Arbonias Gesamtemissionen machen die indirekten Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette aus. Auch hier möchten wir unsere Verantwortung wahrnehmen und entsprechende Reduktionsziele setzen. Als ersten Schritt haben wir uns 2024 der SBTi angeschlossen und uns zur kurz- und langfristigen Emissionsreduktion gemäss Net-Zero Standard der Initiative verpflichtet.



Emissionen und Energie



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Sämtliche Geschäftsprozesse, von Forschung und Entwicklung über Produktion bis zu Logistik und Transport, verbrauchen Energie und verursachen Emissionen. Die Arbonia will über ihre gesamte Wertschöpfungskette hinweg möglichst emissionsarm wirtschaften und strebt eine durchschnittliche jährliche Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 4.2 % bis 2035 (gegenüber dem Referenzjahr 2020) an. Neu sollen auch die Treibhausgasemissionen aus Scope 3 in der Zielsetzung berücksichtigt werden, weshalb sich die Arbonia zu kurz- und langfristigen Emissionsreduktionen gemäss Net-Zero Standard der SBTi verpflichtet hat.

Das Hauptziel aller Gesellschaften ist, verantwortungsvoll zu wachsen und eine maximale Energieeffizienz anzustreben. Dafür ergreifen die Gesellschaften laufend neue Massnahmen. Die Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse wird standardmässig überwacht und hinsichtlich Optimierungspotenzialen untersucht. Dazu wurden klare Kompetenzen bestimmt und Energieverantwortliche benannt. Diese Verantwortlichen aus den Bereichen Entwicklung, Produktion und Logistik verfolgen kontinuierlich die Zielerreichung. Sämtliche Ziele im Bereich Energieeffizienz werden jährlich evaluiert.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Die Arbonia steigert stetig den Anteil erneuerbarer Energien am eigenen Stromverbrauch, indem sie an den Produktionsstandorten den Ausbau von Photovoltaik (PV) und Biomasseheizkraftwerken (BMHKW) vorantreibt. Die Arbonia arbeitet kontinuierlich auf

mehr Energieeffizienz hin, sei dies durch Prozessoptimierungen, Verbesserungen von Maschinen und Technologien oder energetische Sanierungen. Während das Energiemanagement eine gewichtige Aufgabe aller Gesellschaften ist, sind in einzelnen Gesellschaften zusätzlich entsprechende Zertifizierungen für Energie- und Umweltmanagementsysteme vorhanden. Auch setzen wir zunehmend auf E-Mobilität. An einzelnen Standorten sind sowohl Elektrofahrzeuge in der Flotte als auch elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge im Einsatz. Zudem wurden teilweise E-Ladesäulen für Mitarbeitende und Dritte installiert, um E-Mobilität weiter zu unterstützen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

In den steigenden Kundenerwartungen bezüglich Nachhaltigkeit sowie zunehmenden gesetzlichen Anforderungen liegen Risiken, denen wir sowohl im eigenen Betrieb als auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette mit wissenschaftlich fundierten Klimazielen, verbesserter Datenlage und entsprechenden Massnahmen begegnen. Durch eine höhere Datenquantität sowie eine bessere Datenqualität können wir künftig ausführlicher Auskunft über wesentliche Risiken und deren Handhabung geben.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Zu den wesentlichen Leistungsindikatoren gehören insbesondere der Energieverbrauch nach Energieträgern (MWh), die Zusammensetzung des Energieverbrauchs (MWh) sowie die Treibhausgasemissionen Scope 1–3 (t CO_{2e}).



Priorität	Ziel	Status 2023	Status 2024
Die Arbonia reduziert ihre CO ₂ -Emissionen aus Scope 1 und 2.	Bis 2035: Reduktion um durchschnittlich 4.2 % pro Jahr (Referenzjahr 2020)	Reduktion um 9.2 % gegenüber 2022	Reduktion um 6 % gegenüber 2023

Emissionen in den einzelnen Scopes

Wir setzen uns dafür ein, die Emissionen aus unseren eigenen operativen Prozessen (Scope 1 und 2), die durch Betrieb, Produktion, Transport und Logistik entstehen, konsequent zu senken. Dafür setzen wir auf erneuerbare Energien durch PV- und BMHKW-Anlagen sowie energieeffizientere Prozesse, Maschinen und Infrastruktur. Bei der Planung und Anwendung von Produktionstechnik spielen energetische und umweltrelevante Kennzahlen eine wesentliche Rolle. Höhere Wirkungsgrade der Maschinen, eine vorbeugende Wartung und stetige Instandhaltung, eine Optimierung der Fertigungssteuerung sowie die genaue Planung von Stillständen sind dabei zentral. Im Berichtsjahr konnte eine absolute Reduktion der Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 von 6 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Während der Verbrauch von konventionellem Strom um 6.6 % gesunken ist, stieg die Nutzung von erneuerbarem Strom zudem um 29.7 %.

Darüber hinaus ist uns bewusst, dass ein Grossteil unserer Gesamtemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) entsteht. Um eine fundierte Datengrundlage zu schaffen, haben wir 2023 erstmals unsere Scope-3-Emissionen systematisch erfasst. Die dabei als wesentlich identifizierten Kategorien aus Scope 3 umfassen:

- 3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen
- 3.2 Kapitalgüter
- 3.3 Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen
- 3.4 Transport (vorgelagert)
- 3.5 Abfälle
- 3.7 Pendeln der Arbeitnehmenden
- 3.9 Transport und Distribution (nachgelagert)

Die Scope-3-Emissionen sind gegenüber dem letzten Berichtsjahr in einzelnen Kategorien gestiegen. Bei den eingekauften Waren und Dienstleistungen lässt sich ein Anstieg einerseits durch höhere Einkaufs- und Produktionsmengen einiger Gesellschaften begründen. Andererseits wurde die Datenerhebung im Jahr 2024 verfeinert und erweitert. Dies betrifft auch die Kategorie der Kapitalgüter, wobei einzelne Gesellschaften deutlich umfassendere Daten über zusätzliche Investitionsarten erheben konnten. Während einige Unternehmen ihre Emissionen im vorgelagerten Transport reduzieren konnten, stiegen diese bei anderen durch die erhöhten Einkaufsvolumen. Zusätzlich war Kermi auf einen neuen Lieferanten angewiesen, der von einem deutlich weiter entfernten Standort liefert, was die transportbedingten Emissionen ansteigen liess.

Durch die Erweiterung der Datenerhebung und präziseren Methoden zur Berechnung der Scope-3-Emissionen kann Arbonia ein umfassenderes und realistischeres Bild der Emissionen entlang ihrer Wertschöpfungskette darstellen. Die Datenerhebung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ kontinuierlich ausgebaut, um künftig als Grundlage für die Festlegung wissenschaftsbasierter Ziele und Massnahmen zur Emissionsreduktion in Scope 3 zu dienen.



Umweltkennzahlen

	2024	2023	2022
Energieverbrauch in MWh	160 062	164 267	179 359
Davon erneuerbar	66.2 %	65.9 %	59.1 %
Strom	55 368	54 063	56 958
Eigene Stromproduktion	13.3 %	14.6 %	14.0 %
Total erneuerbarer Strom	31.5 %	24.9 %	14.3 %
Wärme	92 767	99 228	104 298
Eigene Wärmeproduktion (Holzschnitzel/-späne)	88 535	94 800	97 786
Erdgas	3 380	3 220	4 785
Heizöl	852	1 208	1 727
Treibstoffe	11 928	10 976	18 104
Diesel	11 132	10 422	17 712
Benzin und Liquefied Petroleum Gas (LPG)	796	554	391
Energieverbrauch in kWh / CHF Nettoumsatz	0.34	0.34	0.32
Treibhausgasemissionen (Scope 1–3) in t CO_{2e}	212 043	160 593	40 724
Treibhausgasemissionen (Scope 1 + 2) in t CO_{2e} (location-based)	22 948	24 418	26 890
Scope 1 (location-based)	5 437	5 336	6 161
Eigene Wärmeproduktion (Holzschnitzel/-späne) ¹	1 340	1 428	1 480
Erdgas	686	654	971
Heizöl	221	314	461
Diesel	3 001	2 809	2 983
Benzin und Liquefied Petroleum Gas (LPG)	189	131	266
Scope 2 (location-based)	17 511	19 082	20 729
Strom	17 511	19 082	20 729
Scope 2 (market-based)	20 029	22 428	–
Strom	20 029	22 428	–
Scope 3 ²	189 095	136 175	13 835
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen ³	127 362	98 644	–
3.2 Kapitalgüter ⁴	10 851	2 075	–
3.3 Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	5 517	5 242	8 105
Energiebedingte Vorkette Strom	4 694	4 456	5 210
Energiebedingte Vorkette Brennstoffe	146	160	1 850
Energiebedingte Vorkette Treibstoffe	677	626	1 045
3.4 Transport (vorgelagert) ⁵	27 051	2 995	–
3.5 Abfälle ⁶	4 065	4 529	–
3.7 Pendeln der Arbeitnehmenden ⁷	5 411	5 635	5 730
3.9 Transport und Distribution (nachgelagert) ⁸	8 838	17 055	–
Treibhausgasemissionen (Scope 1 + 2) in kg CO_{2e} / CHF Nettoumsatz	0.048	0.049	0.049
Treibhausgasemissionen (Scope 1–3) in kg CO_{2e} / CHF Nettoumsatz	0.445	0.320	0.074

¹ Direkte Emissionen aufgrund der Entstehung der Treibhausgase Methan und Lachgas, die während des Wachstums nicht absorbiert werden.

Biogene CO₂-Emissionen werden gemäss GHG Protocol ausserhalb der Scopes berichtet und beliefen sich auf 31 341 t CO_{2e} im Jahr 2024 und 33 406 t CO_{2e} im Jahr 2023.

² Für Scope 3.1, 3.2, 3.4, 3.5, 3.9: Hauptsitz in Arbon, Interwand, Joro sowie TPO werden nicht berücksichtigt, da deren Beitrag zu den Gesamtemissionen der Arbonia aufgrund der geringen Grösse und Aktivität als vernachlässigbar eingeschätzt wird.

³ Bezieht sich auf produktionsbezogene Produkte von Tier-1-Lieferanten.

⁴ Bezieht sich auf Maschinen, Anlagen, Gebäude und Fahrzeuge von Tier-1-Lieferanten mit einem Wert CHF/EUR > 10 000.–.

⁵ Bezieht sich auf den Transport der in Scope 3.1 berücksichtigten Waren.

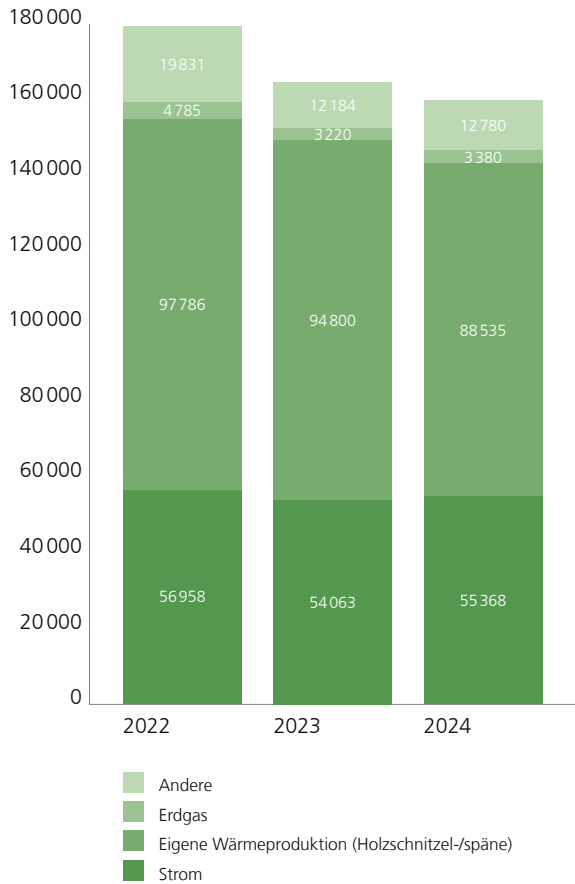
⁶ Bezieht sich auf den Abfall der in Scope 3.1 berücksichtigten Waren.

⁷ Die Berechnungsgrundlage ist eine Mitarbeiterumfrage zum Pendlerverhalten aus dem Jahr 2022.

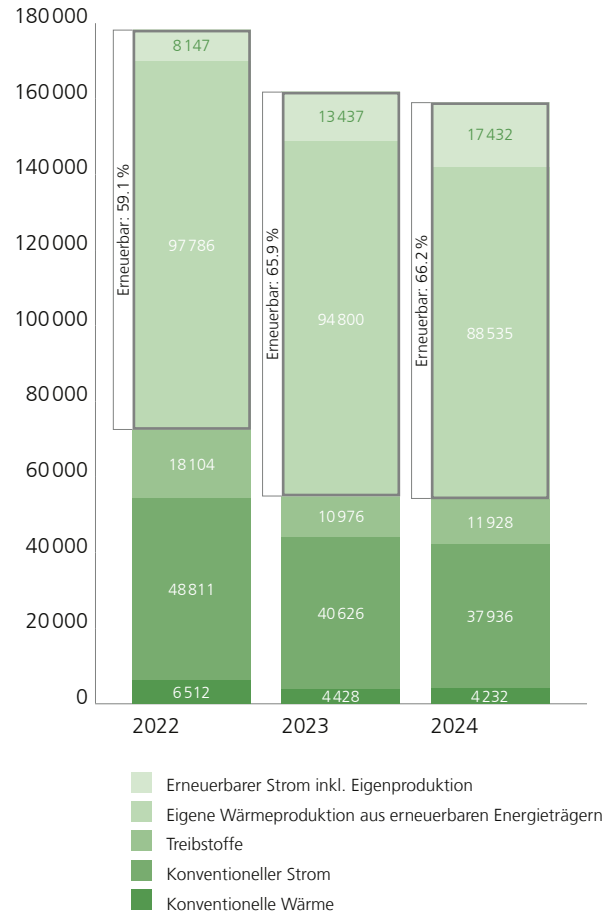
⁸ Transport der verkauften und vermarkteten Produkte zu den Kunden. Die Lagerung ist ausgeschlossen.



Energieverbrauch nach Energieträger (MWh)



Zusammensetzung Energieverbrauch (MWh)



Daten- und Berechnungsgrundlagen

Die Berechnung des Treibhausgasinventars folgt den Richtlinien des WRI/WBCSD Greenhouse Gas Protocol.

Scope 1: Emissionen aus Brenn- und Treibstoffen.

Scope 2: Emissionen, die aufgrund der Produktion von eingekauftem Strom entstehen. Dabei werden länderspezifische Emissionsfaktoren verwendet («location-based approach»).

Scope 3: Es wird gemäss Greenhouse Gas Protocol über die Kategorien 3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen; 3.2 Kapitalgüter; 3.3 Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen; 3.4 Transport (vorgelagert); 3.5. Abfälle; 3.7 Pendeln der Arbeitnehmenden sowie 3.9. Transport und Distribution (nachgelagert) berichtet. Dabei werden ebenfalls länderspezifische Emissionsfaktoren verwendet («location-based approach»).

Verwendete Emissionsfaktoren: IEA (2023), DESNZ (2023), US EPA (2023) und Ecoinvent 3.11.



Massnahmen für höheren Klimaschutz in den Gesellschaften

Eine Massnahme für mehr Energieeffizienz ist die Zertifizierung nach ISO 50001. Diese internationale Norm verlangt unter anderem ein lückenloses Monitoring der Energiekennzahlen. Arbonia Glassysteme, Garant, Kermi und Prüm verfügen über solche Energiemanagementsysteme. Um weitere Umweltbelastungen zu reduzieren, haben die Gesellschaften Kermi und RWD Schlatter gemäss ISO 14001 ein Umweltmanagementsystem aufgebaut und lassen sich dementsprechend regelmässig auditieren.

Energieeffizienz ist insbesondere bei der Modernisierung von Produktionslinien und Peripherieanlagen ein wesentlicher Faktor, weil sich der Stromverbrauch dadurch signifikant reduzieren lässt. Ebenso wird die Eigenversorgung durch den Bau neuer oder die Erweiterung bestehender Energieerzeugungsanlagen stetig erhöht. Auch bei Neubauten und Sanierungen an den Betriebsstandorten wird auf den Einsatz energiesparender Technik geachtet.

So hat Garant 2024 im Versand- und Lagerbereich Leuchtstoffröhren durch LED-Beleuchtung ersetzt und für 2025 den Austausch im Produktionsbereich Tür und Zarge geplant. Durch die Wärmemengenerfassung wurden Potenziale zur Abwärmenutzung identifiziert, wie beispielsweise die Kälteerzeugung aus Abwärme mittels Absorptionskälte, die Erneuerung von Klimaanlage oder die Bereitstellung von Abwärme für angrenzende Gewerbekunden. Zudem gelang Garant die kontinuierliche Senkung des Energiebedarfs der Produktion durch Retrofit der Anlagen und Optimierung der Drucklufterzeugung. 2021 hat Garant mit der Planung einer hochmodernen BMHKW-Anlage begonnen, welche 2025 den Betrieb aufnehmen soll. Diese Anlage wird etwa 50 % des Strombedarfs des Werks decken. Mit Inbetriebnahme dieser neuen Anlage kann auf Flüssiggas als Heizenergieträger verzichtet und der Einsatz von Heizöl weiter reduziert werden. Des Weiteren sinken damit die indirekten CO₂-Emissionen von Garant durch den Transport der Althölzer sowie deren Entsorgungs- und Transportkosten.

Prüm konzentrierte sich im Berichtsjahr auf Verbesserungen der Anlageneffizienz und auf das sukzessive Hochfahren von Neuanlagen. Die Wärme- und Stromerzeugung der BMHKW-Anlage brachte einige Herausforderungen mit sich und konnte aufgrund technischer Probleme ihre Kapazität nicht erreichen. Demzufolge wurde im Herbst 2024 ein umfassender Kesselumbau erforderlich, worauf die Anlage kurz vor Jahresende wieder in Betrieb genommen werden konnte. Auf dieser Grundlage soll der Anteil an Strom- und Wärmeproduktion aus eigenen Produktionsabfällen 2025 deutlich gesteigert werden. Die Stromproduktion deckte im Berichtsjahr lediglich knapp 2 % des eigenen Strombedarfs. An produktionsfreien Tagen wurde der Strom ins Netz eingespeist. Wärme wurde im Berichtsjahr mit der alten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage erzeugt, deren Überschuss zur Belieferung einer nahegelegenen Firma genutzt wurde.

Bei Invado haben im Berichtsjahr ausgewählte Mitarbeitende der Produktionsprozesse eine Schulung durchlaufen, um die Effizienz und Effektivität des Maschineneinsatzes und den Materialfluss zu verbessern. Ziel ist, den Fluss und die Effizienz der Produktion mit denselben Maschinen zu erhöhen. Ausserdem wurden zwei neue Schnellauftore installiert, um den Öffnungszyklus im Winter zu verringern. Weitere Ersatzmassnahmen sind für das Jahr 2025 geplant. Ausserdem hat Invado ca. 610 m² eines Hallendachs für eine bessere Energieeffizienz ersetzt.

Auch Kermi hat im Berichtsjahr einen Dachersatz mit neuer Isolierung auf über ca. 15 000 m² fertiggestellt. Zu weiteren Massnahmen zur Energieeinsparung zählen der fortgeführte Wechsel auf LED-Beleuchtung, der Einsatz von Bewegungsmeldern auf ca. 10 000 m² sowie die Optimierung der Laufzeit von Anlagen. Ausserdem wurden bei Kermi Hallenfenster, Türen und Produktionsanlagen auf mögliche Energieverluste überprüft und, wo nötig, optimiert. In der Pulverbeschichtungsanlage wird die Ressourcennutzung durch Wärmerückgewinnung und optimierte Pumpensteuerung verbessert, zudem wird eine effizientere Abluftführung geprüft.

Ein im Berichtsjahr zentrales Projekt bei Arbonia Glassysteme war die Neubeschaffung eines Vorverbundofens zur Herstellung von Verbundsicherheitsglas (VSG), der bereits zu einer Strom-einsparung von 197.1 MWh und damit 75 Tonnen CO₂ führte. Diese Einsparung entspricht dem totalen, jährlichen Pro-Kopf-Treibhausgasausstoss von gut 5.7 Schweizer Personen. Darüber hinaus wird die Abluft eines ESG-Ofens in einer Produktionshalle modifiziert, um die Abwärme besser zu nutzen und den Heizölverbrauch zu reduzieren. Die baulichen und heizungstechnischen Anpassungen konnten 2024 begonnen werden.

Bei der Gesellschaft TPO wurde 2024 ein neuer Kompressor mit geringerem Energieverbrauch angeschafft. Wegen eines Brandschadens wurde im Berichtsjahr bei TPO mit Öl geheizt, es wurde jedoch bereits damit begonnen, eine neue Heizanlage zur Verbrennung von Holz oder Holzwerkstoffen der Fertigung einzubauen. Das Ziel ist es, Wärme in Zukunft zu 100 % aus diesen Materialien zu gewinnen.

RWD Schlatter erzeugte mit ihrer PV-Anlage auf dem Logistikcenter in Roggwil (CH) im ersten Jahr 310 MWh für den Eigenverbrauch und die Einspeisung ins Stromnetz, was ungefähr dem jährlichen Stromverbrauch von 62 Schweizer Haushalten entspricht. Im Zuge der geplanten Dachsanierung für 2025 soll auch die bestehende PV-Anlage erweitert werden. Darüber hinaus wurden bei RWD Schlatter diverse Massnahmen zur Optimierung und Effizienzsteigerung umgesetzt. Ein Beispiel sind Verbesserungen der Druckluftaufbereitung, wodurch jährlich ca. 55 MWh eingespart werden können. Für 2025 ist ein Wärmetauscher für den Kompressor geplant, damit die bei der Drucklufterzeugung anfallende Abwärme genutzt und in andere Prozesse, wie beispielsweise die Lackieranlage,



eingespeist werden kann. Weiter konnte im Berichtsjahr die Temperatur für die Leimtrocknung um 25 % gesenkt und die Presszeit verkürzt werden, was zu weiteren Energieeinsparungen führt. Parallel dazu wurde begonnen, das vorhandene Leitsystem zu erweitern, um Energieflüsse wie Heizung, Kühlung oder Prozesswärme bedarfsgerecht zu steuern und stetig zu optimieren.

Interwand wird mit diesem Bericht erstmalig erfasst. Ihre bereits 2014 in Betrieb genommene PV-Anlage produziert im Jahr ca. 140MWh, wovon 80MWh eingespeist und vergütet werden. Die ebenfalls seit 2014 bestehende Biomasseanlage weist eine 550kW Kesselleistung auf, wobei die erzeugte Wärme ausschliesslich für den eigenen Betrieb genutzt wird. Um die 10 % der Biomasse stammen aus eigenen Holzabfällen.

In der Beschaffung wird an allen Produktionsstandorten der Arbonia dahingehend optimiert, dass mit möglichst vielen Lieferanten Abholung und Rücktransport vereinbart werden, um Leerfahrten zu vermeiden. Die fortschreitende Digitalisierung der gesamten Arbonia, welche auch für die Logistik an Relevanz gewinnt, ermöglicht zusammen mit der Konsolidierung der Tourenplanung eine energieeffizientere Logistik, indem Routen optimiert, Fahrten gebündelt und unnötige Leerfahrten vermieden werden. So werden beispielsweise Lieferungen bei Kermi mit eigenen Lkw bestmöglich ausgelastet und gegen Gebühr auch Rücktransporte für andere Firmen ermöglicht. Übergreifende Planungstools spielen dabei eine zentrale Rolle. Dies hilft, Emissionen zu vermeiden.

Stärkung der Biodiversität

Die Arbonia realisiert konkrete Massnahmen und treibt Innovationen voran, um negative Auswirkungen auf die Biodiversität zu minimieren. Bezüglich der Verwendung von Chemikalien setzen die Gesellschaften weiterhin verstärkt auf wasserbasierte Beschichtungsstoffe statt Lösemittel. Als weiteres Beispiel optimiert Prüm den Ressourceneinsatz im Lackierungsprozess, indem das sogenannte Overspray effizient genutzt wird. Der überschüssige Lack wird aufgefangen und wiederverwendet, wodurch der Lackverbrauch um ungefähr 29 % gesenkt werden kann. Auch zum Erhalt der Biodiversität hat Prüm mit der Renaturierung einer Kompensationsfläche von 12 567 m² vor einigen Jahren beigetragen und garantiert die finanzielle Unterstützung der erforderlichen Pflege des Laub-Mischwalds bis 2050. Invado arbeitet systematisch mit der örtlichen Gemeinde zusammen, um die Anpflanzung von Bäumen entlang der örtlichen Strassen zu unterstützen. Garant hat im Berichtsjahr durch eine interne Baumpflanzaktion und eine weitere in Zusammenarbeit mit einer Schule aus Erfurt insgesamt über 1 000 Bäume gesetzt.

Konsequent kontrollierte Ziele

Bei den Gesellschaften mit zertifiziertem Energiemanagementsystem nach ISO 50001 hat das Monitoring zu einer höheren Sensibilität für Energieeinsparungen geführt. So werden bei Kermi über ein modernes Datenerfassungssystem regelmässig Messungen in der Produktion durchgeführt, um allfällige Schwachstellen zu identifizieren und ineffiziente Verbraucher umgehend auszutauschen. Bei Prüm sind ca. 100 werksinterne Energie-Messstellen für die Maschinen und die Infrastruktur in Betrieb. Arbonia Glassysteme ruft mit einem modernen Energiemanagementsystem alle Verbräuche in Echtzeit ab. Über ein automatisiertes Meldesystem kann so gegengesteuert werden, wenn festgelegte Grenzwerte überschritten sind. Sowohl bei Prüm als auch bei Garant verantwortet jeweils ein Energieteam den aktuellen Status und stösst Verbesserungen an. Der Energieverbrauch im gesamten Betrieb sowie in den einzelnen Produktionshallen wird auch bei Invado regelmässig überwacht und mit den Vorjahreswerten verglichen. Invado nimmt zudem am Enel X Demand-Side-Response-Programm zur Leistungsbegrenzung teil, d. h. einer vorübergehenden Reduktion des Stromverbrauchs auf Anfrage des Übertragungsnetzbetreibers. Ausserdem werden in regelmässigen Intervallen Audits durchgeführt. Auch RWD Schlatter verfügt über ein Energiemanagement, wobei aus den monatlich erhobenen und analysierten Energiekennzahlen laufend gezielte Massnahmen abgeleitet werden.



Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Unser Ziel ist, die natürlichen Ressourcen zu schonen und einen möglichst zirkulären Stoffkreislauf zu fördern. Dies erspart Aufwände für den Transport und die Aufbereitung der Rohstoffe und damit auch zusätzliche Energie in diesem Prozess, sodass dies auch unsere Energieeffizienzziele unterstützt. Für das Querschnittsthema Ressourcenmanagement sind verschiedene Funktionen zuständig. Das Produktmanagement und die Entwicklung haben die Aufgabe, Produkte zu konzipieren, die möglichst ressourceneffizient hergestellt werden können. Die Produktionsleiter sind dafür verantwortlich, die Prozesse zur Ressourceneffizienz im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu gestalten. Für die gesamte Arbonia gilt seit dem Geschäftsjahr 2022 eine Waste Policy. Diese bietet eine Richtlinie für die konsequente Trennung betrieblicher Abfälle, schreibt eine Überprüfung der Produktion hinsichtlich ressourcenschonender Prozesse vor und verpflichtet zur Messung des Abfallvolumens.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Die Arbonia hat ein vorausschauendes Ressourcenmanagement etabliert. Dabei legen wir den Fokus auf eine möglichst fehlerfreie Produktion und hohe Qualität, um Ausschuss und Reklamationen zu vermeiden. Energie- und Materialeinsparungen sollen bei der Neuentwicklung und der Verbesserung von Bestandsprodukten berücksichtigt werden. Wo möglich, werden verwertbare Produktionsabfälle oder Altteile in der Fertigung weiterverwendet. In den jeweiligen Gesellschaften konnte 2024 der Anteil an recycelten Materialien gesteigert sowie an Kunststoffen in Produkten und Verpackungen vermindert werden. Der Einsatz und Ausbau digitaler Systeme unterstützt das ressourcenschonende Wirtschaften bei der Arbonia.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Aufgrund von Marktverwerfungen und Lieferkettenproblemen können Rohstoff-, Material- sowie Frachtpreise steigen. Weitere Risiken sind schwer oder nicht verfügbare Produkte und Dienstleistungen. Die höheren Herstellungskosten unserer Produkte können nicht vollumfänglich oder nicht rasch genug an die Kunden weitergegeben werden, was zu Mehraufwand, Lieferverzögerungen, Umsatzrückgang und Margenverlust führen kann.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die für uns wesentlichen Leistungsindikatoren umfassen die Kennzahlen rund um Fehlerkosten, Abfall nach Entsorgungsmethode und Wasserverbrauch.



Priorität	Ziel	Status 2023	Status 2024
Arbonia reduziert den Ressourcenverbrauch für Wasser (in m ³), Gas (in MWh) und Abfall (in t).	Bis 2035: jährliche Reduktion um 3 %	Erdgas um 33 % reduziert, Abfall um 23 % reduziert, Wasserverbrauch um 10 % reduziert	Erdgas um 4.9 % gestiegen, Abfall um 5.7 % reduziert, Wasserverbrauch um 0.6 % reduziert

Priorität auf Ressourcenschonung

Die Arbonia will die natürlichen Ressourcen schonen. Dabei setzen wir auf ein vorausschauendes Ressourcenmanagement, das sowohl Material als auch Energie einsparen soll. Dieses wird durch digitale Lösungen zur Planung und Verfolgung von Produktionsprozessen unterstützt und wird kontinuierlich verbessert. Die Einsparungen von Ressourcen sind in der Entwicklung von Neuprodukten sowie bei der Verbesserung von Bestandsprodukten zentral, wobei auch die Verwendung von Alt- bzw. Gleichteilen geprüft wird. Eine möglichst fehlerfreie Produktion spart Ressourcen. Aus diesem Grund werden Ausschuss- und Fehlerkosten laufend überwacht und entsprechende Verbesserungen initiiert. Im Berichtsjahr ist unsere Fehlerquote leicht gestiegen, was unter anderem dem Austausch von Maschinen bei Prüm geschuldet ist. Gegenmassnahmen, um die Quote wieder zu senken, wurden eingeleitet.

Die Gesellschaften prüfen stets, wo Ressourcen geschont werden können. Etwa bei Verpackungsmaterialien stellen die Gesellschaften, wo möglich, fortlaufend auf Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen wie Karton und Papier um und verzichten zunehmend auf Kunststoff oder Styropor. Kermi beispielsweise hat die komplette Verpackung ihrer Duschen auf Kartonage ohne Kunststoffolie umgestellt. Verpackungsholz wird sukzessive auf Wabenplatten mit hoher Stabilität umgestellt. Die 2023 begonnene Massnahme, den Styroporanteil fortlaufend zu reduzieren, wurde weitergeführt, aber noch nicht vollständig abgeschlossen. Bei RWD Schlatter werden Reste von Sonitus-Mittellagen als Zwischenlage für den Transport verwendet. Invado hat sich zum Ziel gesetzt, Türen und Zargen künftig ausschliesslich in einer Kartonverpackung auszuliefern. Der Ersatz von Styropor durch Karton als Eckschutz wurde 2024 zu 90 % erreicht und soll 2025 zu 100 % umgesetzt sein. Darüber hinaus soll die Folienstärke reduziert werden, was zu rund 20 % weniger Materialeinsatz führen wird. Interwand plant die Einführung eines automatischen Stabbearbeitungszentrums, mit dem der Verschnitt um mehr als 10 % reduziert werden kann, was einer Einsparung von 7000 kg Aluminium pro Jahr entspricht.

Das Ziel zur Reduktion des Wasserverbrauchs um 10 % konnte in diesem Jahr nicht erreicht werden, umso mehr setzen wir auf gezielte Massnahmen, um künftig weitere Einsparungen zu realisieren. Beispielsweise können digitale Lösungen Ressourceneinsparungen unterstützen. So wurde bei Prüm die Erfassung der Wasserverbräuche in das Programm Efficio integriert und

automatisiert. Damit können irreguläre Abweichungen, beispielsweise durch undichte Wasserleitungen, auch ausserhalb der monatlichen Auswertung schnell erkannt und behoben werden. Zudem wurde 2024 ein neuer Spritzroboter mit Abscheiderzyklon in Betrieb genommen, womit der Wasserverbrauch dieser Anlage reduziert wird. Darüber hinaus hat Prüm eine neue Türblatt-Serienpresse eingeführt, welche eine Endlosverleimung der Mittellagen ermöglicht. Damit können Materialverschnitte vermieden werden, was den Ressourcenverbrauch senkt und die Menge an Produktionsabfällen reduziert.

Mit dem Ziel von Materialeinsparungen werden auch bei Garant stetig Versuche bezüglich des Lackverbrauchs durchgeführt. Zudem konnte im Berichtsjahr eine Umstellung von lösemittelhaltigen Lacken auf umweltfreundlichere Wasserlacke stattfinden. Ausserdem wurde die Materialstärke der Schonerplatten reduziert, welche als Unterlage für den Transport dienen, sodass diese Gewichtseinsparung zu weniger Emissionen führt. Auch bei Garant wurde damit begonnen, Efficio im Bereich der Energiedatensammlung (Strom, Druckluft) weiter auszubauen. Es soll in den kommenden Jahren um die Komponenten Wasser und Wärme ergänzt werden, um eine genaue Analyse der Verbrauchswerte zu ermöglichen. In Verbindung mit der SAP-Einführung und der sich daraus ergebenden Datenbasis kann eine Verbrauchsprognose mit Optimierungs- und Einsparpotenzialen erstellt werden.

Weitere Optimierungen durch die Digitalisierung konnten wir bei Ausstellungen und Musterelementen erreichen. Dort wird vermehrt auf digitale 3D-POE-Systeme («Point of Experience») gesetzt. Dadurch können in der Produktion, beim Transport und bei der Montage von Musterelementen Einsparungen erzielt werden, während Bauherren eine präzisere Produktauswahl ermöglicht wird, was wiederum Nachbestellungen und Korrekturen reduziert. Im Geschäftsbereich Holzlösungen sind bereits über 100 POE im Einsatz, mit denen über 1 Million Produktkombinationen im Massstab 1:1 in hochauflösender 4K-Bildqualität gezeigt werden können. Auch Bekon-Koralle zeigt an ihrem Standort mit einem digitalen System die verschiedenen Produktvarianten.



Abfallmanagement

Die Arbonia ist bemüht, über Ressourceneinsparungen hinaus Wertstoffe möglichst lange im Kreislauf zu halten. So werden im Geschäftsbereich Glaslösungen beispielsweise alle reklamierten Duschen begutachtet und bei entsprechender Qualität nach Möglichkeit wieder verkauft. Ansonsten werden werthaltige Teile abmontiert und weiterverwendet. Eine Verringerung des Abfalls und der damit verbundenen direkten sowie indirekten Kosten wird ganz allgemein angestrebt. Wir messen die Abfallmengen und analysieren die Fehlerkosten, um die Massnahmen hinsichtlich ihrer Effektivität zu bewerten. Die im Betrieb entstehenden Abfälle werden konsequent getrennt, wo nötig vorbehandelt und wo möglich der Wiederverwertung zugeführt. Dabei soll die Menge jener Produkte, welcher der Müllverbrennung und Deponie zugeführt werden, analysiert und minimiert werden.

Bei Bekon-Koralle werden beispielsweise keine Produkte der Müllverbrennung oder Deponie zugeführt. Die Produkte (Duschtrennwände) bestehen aus Glas, Aluminium und Metallteilen. Alle diese Stoffe werden gesammelt und einem nahegelegenen Recyclingunternehmen übergeben. Vollständige Duschkabinen aus Retouren werden im Recyclinghof nach den einzelnen Stoffen sortiert.

Staub und Späne, die bei Invado in der Produktion anfallen, werden zum Teil in einem speziell vorbereiteten Ofen verbrannt, wobei die Energie für warmes Wasser und das Heizen von Gebäuden genutzt wird. Andere Abfälle wie Kunststoffe, Metalle usw. werden der Wiederverwertung zugeführt. Kleine Mengen gefährlicher Abfälle werden von einem Unternehmen mit entsprechender Genehmigung abgeholt. Alle Abfälle, die das Invado-Werk verlassen, werden in der staatlich betriebenen Datenbank BDO registriert, welche so Auswertungen und darauf aufbauend Optimierungen zur Reduktion des Abfalls möglich macht.

Prüm setzt beim Abfallmanagement auch auf digitale Unterstützung, die hier selbst entwickelte Lösung bietet über eine cloudbasierte Erfassung ebenfalls umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten.

RWD Schlatter hat die Abfallwirtschaft im Berichtsjahr neu organisiert und erstmals zentralisiert, was den Entsorgungprozess effizienter gestaltet, Transportwege minimiert und weitergehende Verbesserungen erlaubt.

Interwand hat darüber hinaus eine interne Kreislaufwirtschaft etabliert, bei der Verpackungsmaterialien von der Baustelle wieder zurückgeliefert und soweit möglich wiederverwendet werden für neue Aufträge. Bisher können 80 % der Materialien wiederverwendet werden. Hinzu kommt ein Entsorgungskonzept, nach dem alle Abfallmaterialien sortenrein gesammelt und dem Recycling zugeführt werden.

Kennzahlen Wasserverbrauch

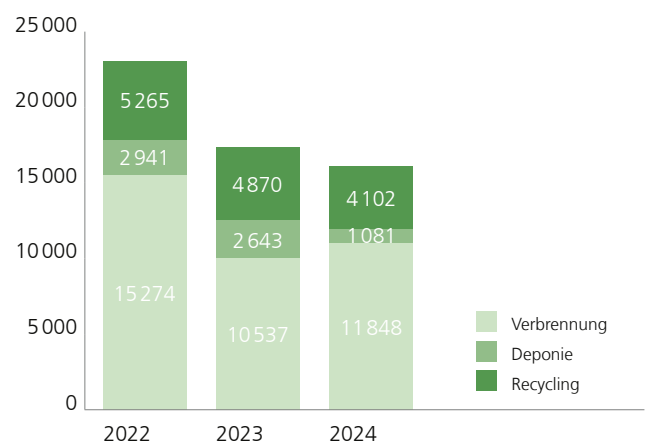
	2024	2023	2022
Wasserverbrauch in m ³	124 378	125 051	139 110
Wasserverbrauch in m³ / CHF Nettoumsatz	0.26	0.25	0.25

Kennzahlen Ressourceneffizienz

	2024	2023	2022
Fehlerkosten in % vom Nettoumsatz	2.4	2.2	2.0
Abfall in t	17 030	18 050	23 480
Gewerbeabfall	16 059	17 183	22 894
Verbrennung	11 477	10 281	15 160
Deponie	590	2 099	2 546
Recycling	3 992	4 803	5 188
Sonderabfall	972	868	586
Verbrennung	372	256	115
Deponie	491	544	394
Recycling	109	67	77

Die Zahlen zu Gewerbe- und Sonderabfällen decken alle produzierenden Gesellschaften der Arbonia sowie den Hauptsitz in Arbon ab. Reine Vertriebsgesellschaften wurden vernachlässigt.

Abfall nach Entsorgungsmethode (in Tonnen)





Produktverantwortung



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Die Arbonia strebt den Ausbau ihrer führenden Position im europäischen Türenmarkt an, indem sie innovative und zuverlässige Produkte entwickelt, Produktqualität und -nachhaltigkeit stärkt, Lieferzeiten senkt und die Kundenbeziehungen stärkt. An der Schnittstelle zwischen Unternehmen und Markt übernehmen unser Produktmanagement und die Entwicklung die Verantwortung für die Konformität unserer Produkte. Beide gewährleisten, dass alle neuen Anforderungen vonseiten der Kunden und/oder durch gesetzliche Vorschriften und Normen umgesetzt werden. Sie weisen Verantwortlichkeiten im Unternehmen zu, definieren Vorgaben für die Qualitätssicherung und regeln die Kennzeichnungspflicht inklusive der entsprechenden Zertifizierungen im Sinne der technischen Konformität. Zusätzlich gewährleisten sie die Sicherheit und Gesundheit für (End-)Kunden und steuern den Umgang mit problematischen Komponenten wie gefährlichen Chemikalien.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Mit unseren Massnahmen möchten wir insbesondere die Lebensdauer der Produkte verlängern. Schlüsselfaktoren sind die fortlaufende Optimierung des Qualitätsmanagements und der Fertigungsverfahren, die Modernisierung des Maschinenparks sowie die sorgfältige Auswahl von Lieferanten mit höchsten

Standards. Entsprechende Schulungen für die Mitarbeitenden sollen diese befähigen, Massnahmen umsetzen und Verantwortung tragen zu können.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Neue Nachhaltigkeitsanforderungen können zu einer geringeren Produktmarge führen, weil die Kunden nicht gewillt sind, höhere Preise zu zahlen. Gleichzeitig besteht das Risiko von Imageschäden oder Reputationsverlusten durch ein nicht ausreichend nachhaltiges Produktportfolio bzw. solche Produktentwicklungen, die nicht der Marktnachfrage entsprechen. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Produktsicherheit oder technischen Mängeln, die juristische Konsequenzen nach sich ziehen können. Das erfordert strenge Prüfungen und hohe Sicherheitsstandards.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren umfassen Kennzahlen zu Ausgaben sowie Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung. Zur quantitativen Erfolgsmessung unserer Produktinnovationen erheben wir die Umsätze, welche sich aus diesen ergeben. Rückmeldungen der Kunden und Endnutzer ermöglichen eine qualitative Bewertung. Daneben erheben wir Produktionsvolumen nach ISO 14001- und ISO 50001-zertifizierter Standorte.



Produktentwicklung und Innovation

Unsere innovativen Produkte und Lösungen sind entscheidend, um neue Marktanteile zu gewinnen. Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung von Innentüren und Duschkabinen sowohl in Serie als auch nach individuellen Kundenwünschen. Ausserdem zählen technische Türen, Zargen, Wandtrennsysteme, Leisten sowie Beschläge zu unserem Produktportfolio.

Die Produktstrategie der Arbonia basiert sowohl auf der Optimierung bestehender Produktionsprozesse und Produkte als auch auf der Entwicklung innovativer Lösungen. Dabei stehen die Themen Energieeffizienz, CO₂-Fussabdruck und Produktsicherheit im Fokus. Die Produktentwicklung konzentriert sich nicht nur auf den technischen Fortschritt, sondern auch auf ein innovatives Design, das Anwender, Monteure und Planer gleichermaßen überzeugen soll. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Gesellschaften sowie der Kontakt mit Forschungszentren sollen dies unterstützen. Die Erfolgskontrolle für Neuentwicklungen wird mit einem systematischen Projektmanagement und regelmässiger Berichterstattung an das Management gewährleistet.

Durch ihre aktive Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen leisten die Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung künftiger Normen und Vorschriften. Zudem können Trends früh erkannt werden, um die eigene strategische Ausrichtung anzupassen.

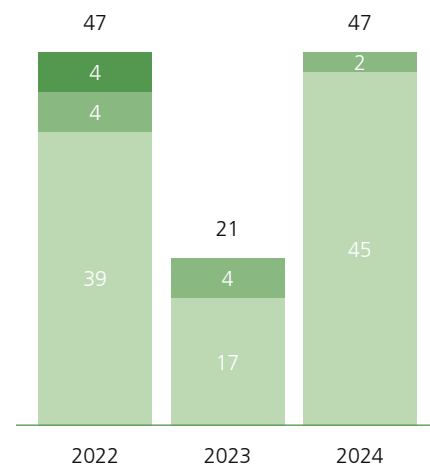
Neue Anforderungen seitens unserer Kunden oder des Gesetzgebers münden umgehend in der Planung und Roadmap des Produktprogramms. Die Arbonia-Vertriebsverantwortlichen der einzelnen Märkte werden in enger Abstimmung darüber informiert und die Entwicklungsabteilung setzt die definierten Projekte entsprechend um.

Im Berichtsjahr hat Arbonia eine Neuentwicklung für ökologisches Bauen eingeführt, eine langlebige Tür mit einer Linoleum-Oberfläche. Die Inhaltsstoffe von Linoleum bestehen bis zu 98 % aus natürlichen oder mineralischen Rohstoffen wie Holzmehl, Leinöl, Papierträger, mineralischen Füllstoffen oder Baumharzen. Durch die Auswahl von CO₂-bindenden Rohstoffen und den Einsatz erneuerbarer Energien in der Produktion kann die Herstellung dieser Türoberfläche mit einer positiven CO₂-Bilanz erreicht werden.

Kennzahlen Produktverantwortung

	2024	2023	2022
Mitarbeitende in Forschung & Entwicklung (FTE)	43	46	51
Ausgaben für Forschung & Entwicklung (TCHF)	4 083	4 777	4 957
Ausgaben für Forschung & Entwicklung als Anteil vom Umsatz	0.9 %	1 %	0.9 %
Anteil Nettoumsatz Dritte mit neuen Produkten ¹	9.7 %	18.5 %	16.5 %
Anteil Erweiterungsinvestitionen von Gesamtinvestitionen	36.7 %	57.2 %	58.7 %

¹Als neue Produkte definiert sind Produkte, die während der vergangenen drei Jahre eingeführt wurden.



- Projektvolumen grösser als CHF 300 000.–
- Projektvolumen zwischen CHF 100 000.– und CHF 300 000.–
- Projektvolumen kleiner als CHF 100 000.–



Kundenorientierte Produkte

Grundlage für die Entwicklung hochwertiger Produkte mit optimiertem Materialeinsatz ist eine fundierte Marktbeobachtung: Mit regelmässigen Kundenumfragen gewährleistet die Arbonia, dass die Wünsche und Ansprüche von Kunden- seite im Innovationsprozess berücksichtigt werden. Im Berichts- jahr belegte die Gesellschaft Kermi bei einer Umfrage unter Fachhandwerkern durch den «markt intern» Verlag den ersten Platz im Bereich Dusch- / Wannenabtrennungen. Dabei wur- den Themen wie beispielsweise Reklamationsverhalten, Betreu- ung und Verkaufsunterstützung bewertet. Gleichzeitig konnten bei Kermi die Kundenreklamationen 2024 um ca. 35 % gesenkt werden. Diese Verbesserung ist durch das neu entwickelte und ausgebaut Qualitätsmanagement, welches die Fehlerquote reduziert, wie auch die Einführung des Lieferantenmanage- ments zurückzuführen.

Produktsicherheit und Qualitätssicherung

Standardisierte Prozesse im Sinne der Produktsicherheit sind fester Bestandteil der operativen Abläufe. Dabei werden sowohl die Materialqualität als auch die Funktionalität sowie Sicherheitsrichtlinien überprüft. Trainingsprogramme gewähr- leisten, dass alle betreffenden Mitarbeitenden mit diesen Prozes- sen vertraut sind und diese korrekt anwenden.

Im Entwicklungsprozess werden Risiko- und Gefährdungs- beurteilungen durchgeführt und gegebenenfalls Massnahmen zur Reduzierung der Gefährdungen implementiert. Zudem werden insbesondere für Produkte mit elektrischen und/oder elektronischen Bestandteilen umfangreiche interne und externe Prüfungen beispielsweise zur elektrischen Sicherheit sowie zur elektromagnetischen Verträglichkeit durchgeführt. Bei Kermi finden dazu beispielsweise Langzeitversuche im hauseigenen Labor statt. Bei Bedarf folgen auf diese Prüfungen entsprechende Produktanpassungen.

Die Arbonia hält sich konsequent an die Vorgaben der REACH- Verordnung, welche europaweit den Umgang mit chemischen Stoffen regelt und deren Einsatz in der Produktion einschränkt oder verbietet. Die Verwendung schadstoffarmer Materialien in den hergestellten Produkten ist sowohl für die Arbonia als auch für deren Kunden von grosser Bedeutung. Zahlreiche Produkte durchlaufen eine Schadstoffprüfung und werden den Richtlinien des eco-Instituts entsprechend zertifiziert. So ist das gesamte Produktionsvolumen von Prüm wie auch Garant durch solche Zertifikate abgedeckt. Im Geschäftsbereich Glaslösungen wird bei der Entwicklung komplett auf schadstoffhaltige Materialien wie Chrom, Blei oder Kunststoffe verzichtet. Das Ziel ist, sämtliche schadstoffhaltigen Materialien auch aus der beste- henden Produktion zu eliminieren – ein Vorhaben, das bei den Glaslösungen bisher zu etwa 95 % umgesetzt wurde und weiterhin konsequent verfolgt wird.

Zertifizierungen der Arbonia Gesellschaften

Das interne Produktmanagement und die Entwicklung stellen sicher, dass selbst hochspezifische Kundenwünsche erfüllt und mit einer zulassungskonformen Herstellung alle gesetzlichen Vorschriften und gängigen Normen eingehalten werden. Dazu werden werksinterne Produktionskontrollen durchgeführt. Die Qualitätssicherung der jeweiligen Gesellschaft überwacht die bei der Herstellung verwendeten Materialien, beaufsichtigt die Produktionskontrolle und überprüft die gefertigten Teile.

Eine gleichbleibend hohe Produktqualität wird teilweise mit dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 sowie weiteren Zertifizierungsstellen wie ift oder SIPIZ gewährleistet. Im Geschäftsbereich Glaslösungen werden die Produkte gemäss den Normen EN 14428 (CE) und PPP 53005 (TÜV/GS) geprüft und vertrieben. Dabei werden Merkmale wie stabile Materialien, Dichtungen und eine pflegeleichte Anwendung abgedeckt.

Die gemäss ISO 14001 und ISO 50001 zertifizierten Gesell- schaften führen mit ihren Umwelt- und Energiemanagement- systemen über den Gruppenstandard hinaus zusätzliche, standardisierte Prozesse für die nachhaltige Gestaltung der Produktion durch.

	2024	2023	2022
Gesamtes Produktionsvolumen ¹ in TCHF	520 382	507 417	447 213
davon an mit ISO 14001- zertifizierten Standorten	22 %	20 %	26 %
davon an mit ISO 50001- zertifizierten Standorten	60 %	66 %	80 %

¹Herstellungskosten der am Standort produzierten Ware, ohne Zukäufe

Bereits vor einigen Jahren haben einzelne Gesellschaften Umweltproduktdeklarationen erstellt, um die ökologischen Belastungen ihrer Produkte besser zu verstehen. Nun möchten wir diesen Ansatz ausbauen und auf die gesamte Unternehmensgruppe übertragen, um eine genauere Erfassung der Umweltauswirkungen wesentlicher Produktgruppen zu ermöglichen und unseren Kunden mehr Transparenz dies- bezüglich zu bieten. Demnach ist 2025 ein unternehmens- weites Projekt zur Umweltproduktdeklaration auf mehrere noch genau zu definierende Produktgruppen geplant.



Langlebigkeit unserer Produkte

Die Langlebigkeit von Produkten ist im Sinne der Nachhaltigkeit entscheidend, da sie Ressourcen schont, Abfall reduziert und den Bedarf an häufigem Ersatz minimiert, was zu einer geringeren Umweltbelastung beiträgt. Der Lebenszyklus der Produkte wird durch verschiedene Servicelösungen der Arbonia ergänzt. So ist eine intensive Begleitung der Kunden während der Bauphase ebenso selbstverständlich wie die Werterhaltung der hergestellten Produkte. Dies geschieht beispielsweise durch Wartungshinweise bzw. -arbeiten oder Reparaturen.

Ein Beispiel für Innovation im Bereich Langlebigkeit bilden die Premium-Kanten von Prüm und Garant, welche durch ihre Nullfugentechnik besonders stossfest sind. Auch die robuste PU-Kante von RWD Schlatter trägt zu einem längeren Gebrauch der Türen bei. Dies ist besonders in solchen Bereichen wichtig, in denen Türen einerseits intensiv genutzt werden, andererseits aber auch dort, wo die Kante besonders belastet wird, beispielsweise in Spitälern. Der aktive Austausch von Know-how der Gesellschaften innerhalb der Geschäftseinheit Glaslösungen spiegelt sich unter anderem in der Haltbarkeit ihrer Duschkabinen wider.

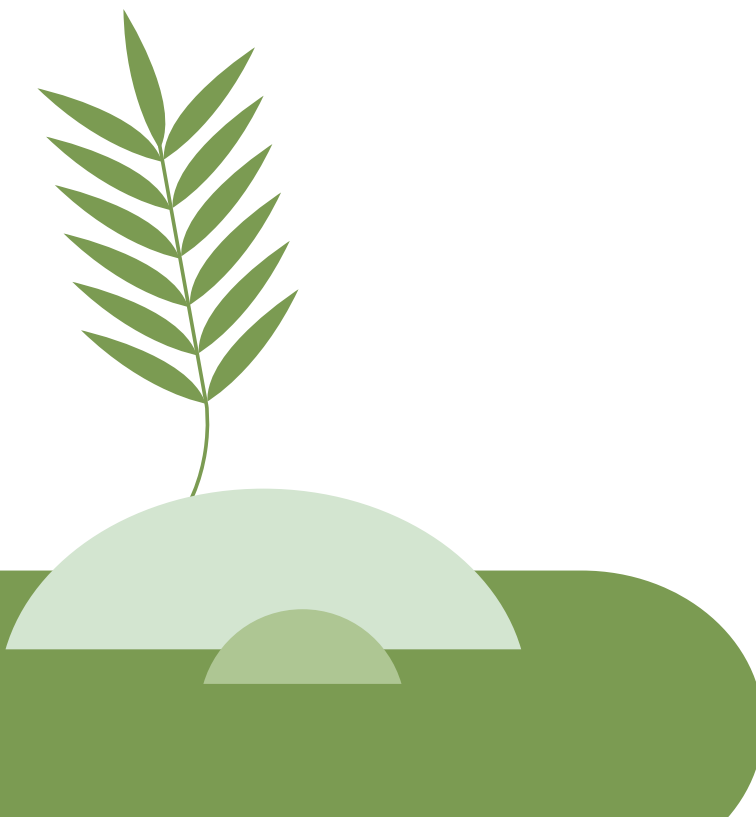
Ein weiterer Aspekt ist die Wahl der Materialien. Bei der Herstellung der Türen und Zargen setzt die Arbonia bewusst auf den natürlichen, regional verfügbaren und nachwachsenden Rohstoff Holz. Einerseits trägt Holz in Innenräumen zum Wohlbefinden von Menschen bei. Andererseits leistet Holz einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, da es während seines Wachstums CO₂ aus der Atmosphäre aufnimmt und langfristig in seiner Biomasse speichert, etwa 0.7 bis 0.9 Tonnen CO₂ pro Kubikmeter Holz. Solange Holzprodukte bestehen, bleibt auch das gespeicherte CO₂ gebunden. Essentiell für die nachhaltige Nutzung der Wälder und des Rohstoffs Holz sind entsprechende Bewirtschaftungs- und Beschaffungsmethoden (siehe «Nachhaltigere Materialbeschaffung», S. 71). Der Klimawandel und seine Folgen, wie Extremwetterereignisse und Schädlingsplagen, wirken sich negativ auf die Wälder aus, weshalb deren Schutz und Pflege von grosser Bedeutung ist.





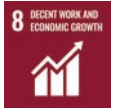
Community

Die Mitarbeitenden der Arbonia sind die treibende Kraft für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Zugleich fungieren sie als Botschafterinnen und Botschafter für dessen Werte. In ihrem Arbeitsalltag zeigen sich die Mitarbeitenden engagiert, zielstrebig und zuverlässig, wobei sich die Arbonia dafür einsetzt, ihnen eine attraktive Arbeitgeberin zu sein.





Arbeitsbedingungen



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Es ist unser erklärtes Ziel, die Attraktivität unserer Standorte dauerhaft zu sichern, die Mitarbeiterbindung weiter zu erhöhen und langjährige Erfahrung zu bündeln. Als Arbonia stellen wir unseren Mitarbeitenden moderne Anlagen zur Verfügung und bieten ihnen attraktive, zukunftsorientierte Arbeitsplätze sowie vielfältige Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten. Wir legen Wert auf reguläre Anstellungen und achten bewusst auf das Vermeiden von nicht-regulären Arbeitsverhältnissen wie befristeten oder unsicheren Beschäftigungen. Zu einer modernen Arbeitskultur gehört für uns die Integration von Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, gesundheitlichen Einschränkungen oder anderen individuellen Merkmalen. Orientierung bietet unser Code of Conduct. Übergeordnete Leitlinien des gesamten Konzerns zum Thema Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit geben den Rahmen für gelebte Diversität vor. Innerhalb der Unternehmensgruppe tragen die HR-Verantwortlichen des Konzerns die Verantwortung für die Weiterentwicklung der Arbonia-Unternehmenskultur innerhalb der Belegschaft. Sie berichten an unseren CEO bzw. an den CFO des Konzerns. Ein regelmässiger Austausch unter den HR-Verantwortlichen soll gewährleisten, dass entsprechende Impulse in allen Gesellschaften wahrgenommen werden. Die enge Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen in sämtlichen Ländern ist ein entscheidender Faktor für unseren unternehmerischen Erfolg. Es finden konzernweit regelmässige Treffen zwischen den Unternehmensleitungen und Arbeitnehmervertretungen statt.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Um als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden und unsere Mitarbeiterbindung zu erhöhen, arbeiten wir an der Stärkung unseres Employer Brandings und betreiben zeitgemässe Personalgewinnung. Unsere Vergütungsstruktur gestalten wir nach gängigen Marktpraktiken und standortabhängige Mitarbeiterbenefits zahlen zusätzlich auf die Arbeitgeberattraktivität ein. Wir bieten Arbeitsplätze möglichst flexibilisiert an, unter anderem durch die Anbindung für mobiles Arbeiten sowie durch verschiedene Arbeits- und Teilzeitmodelle.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Aufgrund von Ausfällen und Abgängen (Pensionierung, Fluktuation, Krankheit, Überlastung etc.), Fehlbesetzungen von Schlüsselpositionen, Knappheit auf den europäischen Arbeitsmärkten und Inflation können personelle Engpässe, ein Führungskräfte-mangel, Know-how-Verlust sowie höhere Personalkosten auftreten. Diese Faktoren können die finanziellen Ziele der Arbonia gefährden. Der Bewerbermarkt bleibt weiterhin angespannt, wobei sich dieser Engpass bereits heute in längeren Rekrutierungsprozessen zeigt. Somit ist der Fachkräftemangel eine der grössten Herausforderungen und stellt ein potenzielles Risiko für die Wettbewerbsfähigkeit dar.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren sind die Fluktuationsrate, die Betriebszugehörigkeit sowie die Geschlechterverteilung im Management.



Unternehmenskultur

Eine dynamische und offene Unternehmenskultur ist für die Arbonia essentiell. Dabei wollen wir stets ein angenehmes, wertschätzendes und förderndes Arbeitsumfeld schaffen und unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht werden.

Im Sinne einer gelebten Diversität fördern wir eine inklusive Kultur, in der alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, Ethnizität, sozialer Herkunft, Alter, sexueller Orientierung, Gesundheit, politischer Einstellung, religiöser Überzeugung oder anderen Merkmalen gleichberechtigt behandelt werden und stellen Werte wie Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung sowie Gleichbehandlung an oberste Stelle. Obwohl der Arbeitsmarkt in jedem Land etwas anders reguliert ist, gelten bei der Arbonia an sämtlichen Standorten die übergeordneten Leitlinien des Konzerns.

Wir halten uns an drei zentrale Führungsgrundsätze: Erstens pflegen die Kolleginnen und Kollegen untereinander eine persönliche und direkte Zusammenarbeit und sind offen für Ideen wie auch andere Standpunkte. Zweitens wird der Geschäftsalltag durch Pragmatismus und Realismus bestimmt, Entscheidungen beruhen dabei auf Tatsachen. Drittens sollen sich Führungskräfte Zeit für ihre Mitarbeitenden nehmen und sie nicht nur als Arbeitskräfte betrachten, sondern als Persönlich-

keiten. Diese Grundsätze betreffen neben der alltäglichen Arbeit auch die Entwicklung der Mitarbeitenden. Löhne, Sozialleistungen, Beschäftigungsgrade, Vertragsgestaltungen und Vergütungen sollen den Prinzipien eines verantwortungsvollen Konzerns folgen. Nicht zuletzt leisten die Gesellschaften der Arbonia als regionale Arbeitgeber einen Beitrag, indem sie Arbeitsplätze schaffen und sichern, Einkommen generieren und öffentliche Abgaben in Form von Steuern zahlen.

Alle unsere Gesellschaften pflegen dauerhafte Beziehungen zu ihren Stakeholdern, um Innovationskraft, soziales Engagement und positive Ausstrahlung im Sinne der Mitarbeitergewinnung nach aussen zu tragen. Investitionen in die Infrastruktur sowie die voranschreitende Digitalisierung schaffen weitere Synergieeffekte innerhalb der Gruppe und sorgen damit für Effizienzsprünge. Mit der zunehmenden Automatisierung von Routinetätigkeiten wird die Qualität der Arbeitsstellen weiter erhöht.

Um dem Anspruch an die Arbonia als faire und marktgerechte Arbeitgeberin gerecht zu werden oder Anpassungen vorzunehmen, vergleichen wir uns regelmässig mit anderen international tätigen Unternehmen ähnlicher Grösse.

Zusammensetzung der Belegschaft per 31. Dezember

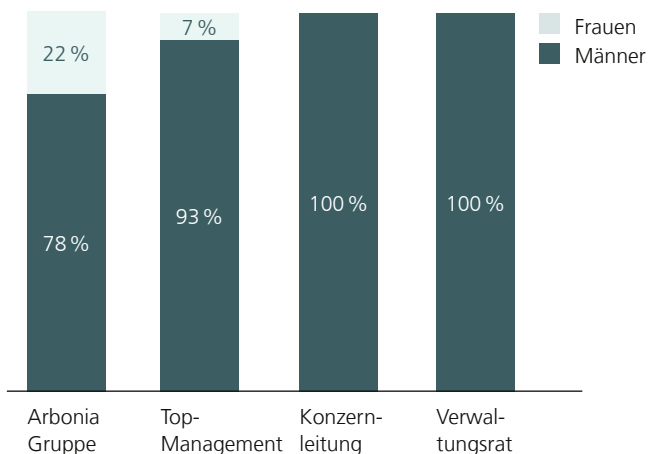
	2024	Anteil in %	2023	Anteil in %	2022	Anteil in %
Mitarbeitende (nur Festangestellte; in FTE)	2 828		2 945		3 099	
Mitarbeitende (nur Festangestellte)	2 951	96.7 %	3 052	96.3 %	3 220	97.3 %
Auszubildende	97	3.3 %	114	3.7 %	117	2.7 %
Mitarbeitende, die keine Angestellten sind ¹	52	1.7 %	43	1.4 %	98	3 %
Mitarbeitende nach Beschäftigungsverhältnis (nur Festangestellte)						
Vollzeit		92 %		92 %		92 %
Teilzeit		8 %		8 %		8 %
Mitarbeitende nach Geschlecht						
weiblich		22 %		22 %		21 %
männlich		78 %		78 %		79 %
Mitarbeitende nach Alter						
< 30 Jahre		16.3 %		18.4 %		20.3 %
30–50 Jahre		46.2 %		45.5 %		45.1 %
> 50 Jahre		37.5 %		36.1 %		34.6 %

¹ Solche Mitarbeitenden wurden im Berichtsjahr hauptsächlich in der Logistik, der Montage und der Produktion eingesetzt.

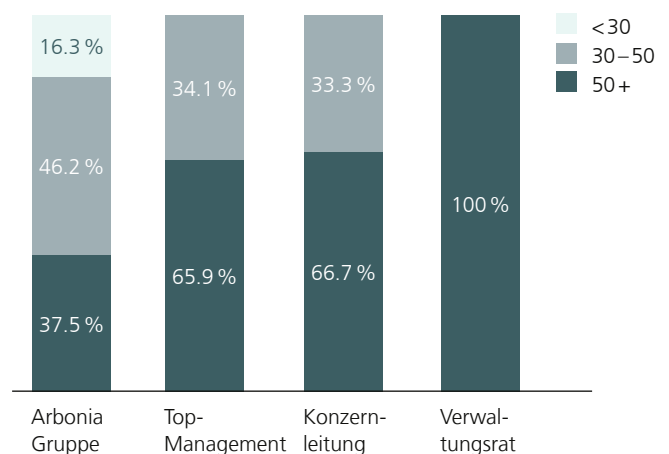
Die Zahl der Praktikantinnen und Praktikanten kann aufgrund der dezentralen Erfassung in unterschiedlichen Systemen nicht ermittelt werden.



Diversität nach Geschlecht



Altersstruktur



Mitarbeiterbindung

Ein attraktives Arbeitsumfeld zeigt sich in motivierten und zufriedenen Mitarbeitenden. Dies erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und drückt sich in einer geringen Brutto-Fluktuationsrate (inkl. Pensionierungen) aus. Während sich diese im vorherigen Berichtsjahr auf 16% belief, sank sie 2024 auf 12.5%. Auch die Dauer der Arbeitsverhältnisse gibt ein Zeugnis über die Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei Arbonia beträgt 12.3 Jahre. Die Arbonia will neben der Reduktion der Fluktuationsquote weiterhin auch die Dauer des Wiederbesetzungsprozesses durch qualifizierte Mitarbeitende verkürzen, unter anderem mit professionellen Onboarding-Systemen sowie mit dem Ausarbeiten neuer Leistungskennzahlen im Personalwesen. Generell verfolgt die Arbonia das Ziel, sich ändernden Gegebenheiten schneller und flexibler zu begeben.

Massnahmen zur Bindung der Mitarbeitenden finden etwa durch Anstrengungen im Bereich Personalentwicklung statt. Durch die direkte Ansprache des regionalen Arbeitsmarkts und eine frühe Identifizierung von potenziellen Mitarbeitenden, beispielsweise im Rahmen von Praktika, soll der Personalbestand an den jeweiligen Standorten qualitativ wie quantitativ weiter gestärkt werden. Überprüfen lassen sich diese Ziele durch Betrachtung der Fragen, ob und wie schnell Arbeitsplätze besetzt werden können.

Mit einem spezifischen Eingliederungsmanagement wird Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Einschränkungen die Rückkehr an den Arbeitsplatz ermöglicht. Während die in Deutschland ansässigen Gesellschaften einer gesetzlichen Verpflichtung unterliegen, wird in der Schweiz eine individuelle Regelung mit betroffenen Mitarbeitenden besprochen und umgesetzt. Darüber hinaus werden in den anderen Gesell-

schaften Kommissionen mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern eingesetzt, die gemeinsam Lösungen für die Wiederherstellung der Arbeitskraft und die Sicherung von Arbeitsplätzen entwickeln.

Das Recht unserer Mitarbeitenden auf Vereinigungsfreiheit und kollektive Verhandlungen wird respektiert. So sind Betriebsräte in den jeweiligen Gesellschaften vorhanden. Einzig bei Joro und TPO gibt es derzeit keine Betriebsräte, da diese jeweils weniger als 30 Mitarbeitende beschäftigen. Die Interessen dieser Mitarbeitenden werden in anderer Form berücksichtigt.

Ausbalancierte Vergütungsstruktur

Das Vergütungssystem der Arbonia basiert auf der Überzeugung, dass der Erfolg eines Unternehmens wesentlich von der Arbeitsqualität und dem Engagement der Mitarbeitenden abhängt. Wir möchten mit unserem Vergütungssystem Mitarbeitende mit den nötigen Fähigkeiten und Eigenschaften gewinnen, halten und dazu motivieren, Leistungen auf konstant hohem Niveau zu erbringen. Das Vergütungssystem ist so ausgestaltet, dass die Interessen der Spitzenkräfte mit den Interessen der Arbonia und ihrer Aktionärinnen und Aktionären langfristig übereinstimmen.

Wir folgen bei der Ausgestaltung der Vergütungsstruktur gängigen Marktpraktiken ähnlich aufgestellter Unternehmen, die am Kapitalmarkt operieren. Eine 2020 beauftragte Benchmark-Analyse in Bezug auf die Vergütungen der Konzernleitungsmitglieder zeigte, dass sich deren Vergütung in ähnlicher Grössenordnung wie jene der beiden Vergleichsgruppen bewegt. Daneben lässt die Arbonia jährlich ihr Gehaltsniveau von einem externen Dienstleister untersuchen und passt bei signifikanten Abweichungen die Vergütungen an.



Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung beantragt der Verwaltungsrat jeweils, den Vergütungsbericht im Sinne einer nicht bindenden Konsultativabstimmung zu genehmigen. Im Berichtsjahr wurde der Vergütungsbericht mit qualifizierter Mehrheit bestätigt. Der Vergütungsbericht (siehe S. 105) der Arbonia legt die Vergütungs-Governance sowie die Grundsätze des Vergütungssystems des Verwaltungsrats und der Konzernleitung dar und enthält Angaben zu deren Vergütungen im jeweiligen Geschäftsjahr. Zudem gibt er Auskunft über die Funktionen, welche die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung in anderen Unternehmen mit wirtschaftlichem Zweck ausüben und über die von den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gehaltenen Beteiligungsrechte.

Der Vergütungsbericht ist gemäss den im Bundesgesetz über die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) im vierten Abschnitt zum Aktienrecht enthaltenen Bestimmungen über die Vergütungen bei Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse notiert sind und der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) vom 29. Juni 2022 der SIX Exchange Regulation verfasst worden.

Seit 2023 bezieht die Arbonia ein quantitatives Nachhaltigkeitsziel in die variable Vergütung der Konzernleitung mit ein, um Anreize für eine nachhaltigere Unternehmensführung zu schaffen.

Den Mitarbeitenden bietet die Arbonia für die in Tarifverträge eingebundenen Gesellschaften zusätzliche Benefits, um über branchenübliche Bezahlung hinaus eine attraktive Vergütung zu gewährleisten. Zu den unterschiedlich gestalteten Benefits gehören beispielsweise ein Programm für den Bezug von E-Bikes oder der vergünstigte Eintritt in Fitnessstudios und Schwimmbäder. In den nicht tarifgebundenen Unternehmen liegt die Vergütung der Stammbesellschaft deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn. Vereinbarte Grundsätze und interne Eingruppierungen sowie eine regelmässige Analyse gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen sorgen für ein marktgerechtes Vergütungsniveau. Dabei berücksichtigen wir den Arbeitsmarkt und die Entwicklungen in der Region.

Enge Sozialpartnerschaft

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, setzen wir auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. In der Schweiz wird in sämtlichen Gesellschaften der Gesamtarbeitsvertrag der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (Swissmem) angewandt – sofern nicht andere obligatorische Gesamtarbeitsverträge Gültigkeit haben. Die Kontakte zu den Sozialpartnern in der Schweiz finden deshalb in der Regel über diesen Verband statt. Auch die meisten deutschen Gesellschaften unterliegen der Tarifbindung, entweder über einen Haustarif oder den regionalen Flächentarifvertrag der Gewerkschaften.

Die Konditionen der jeweils geltenden Tarifverträge sind für die Mitarbeitenden neben der Kommunikation durch die Tarifpartner selbst auch jederzeit via Informationstafeln und -screens in den Werken einsehbar oder über das Intranet abrufbar. Dabei gibt es kein einheitliches Vorgehen für das Gesamtunternehmen, da die Anforderungen je nach Gesellschaft und lokalen Regularien unterschiedlich sind. Es finden aber konzernweit regelmässige Treffen zwischen den Unternehmensleitungen und Arbeitnehmervertretungen der Gewerkschaften statt. Wenn es zu einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses kommt, verfügen alle Gesellschaften über einen standardisierten Prozess. Der Verwaltungsrat der Arbonia genehmigt alle wichtigen internen Rahmenwerke und -vereinbarungen. Dazu zählen der Code of Conduct (siehe «Compliance und Antikorruption», S. 68), das Lohnsystem, die Führungskräfteentwicklung, Kollektiv-Gesamtarbeitsverträge und Tarifverträge sowie die strategischen Leitlinien für das Personalmanagement über sämtliche Stufen bis zu den lokalen Standorten. Die Gesellschaften werden vom Konzern in der Nachfolgeplanung und Führungskräfteentwicklung ebenso unterstützt wie beim Erfassen von Leistungskennzahlen. Daneben werden auch personelle Belange je nach Relevanz diskutiert und angegangen.



Aus- und Weiterbildung



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Ausgehend von den Unternehmenszielen und -strategien ermitteln wir erforderliche Schlüsselkompetenzen und Wissensbereiche und arbeiten stets an Verbesserungen. Wir möchten mit unserer Personalarbeit Potenziale ausschöpfen und investieren in Weiterbildungen, um den sich ändernden Gegebenheiten schneller und flexibler begegnen zu können. Im Bereich Rekrutierung setzen wir zur Personalgewinnung konsequent auf die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen sowie auf regionale Aktivitäten im Personalmarketing.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Mit internen und externen Schulungen werden die Mitarbeitenden auf neue Anforderungen vorbereitet. Zu den Massnahmen zählen neben fachlichen Weiterbildungen auch Seminare zur Stärkung der Methodenkompetenz, Bildungsurlaube, Aufstiegsqualifizierungen und Schulungen zum Projektmanagement. Schulungsräume und Ausstellungen an den Produktionsstandorten bieten den Mitarbeitenden die Möglichkeit, sowohl die Herstellungsprozesse als auch die Produktanwendung kennenzulernen. Für die Personalgewinnung von Nachwuchskräften organisieren wir Messeauftritte sowie Sponsorings und nutzen Social Media.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Angesichts des konstanten Personalbedarfs stellen rückläufige Bewerberzahlen und ein Trend zu akademischen Bildungspfaden ein Risiko für die Umsatzziele der Arbonia dar. Aus diesem Grund ist die Arbeitgebermarke ein zunehmend wichtiger Faktor, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Deshalb stärken wir unser Engagement im Employer Branding, suchen nach neuen Rekrutierungskanälen und forcieren die Mitarbeiterbindung speziell für Nachwuchskräfte.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Einerseits dient die Anzahl der Auszubildenden als wichtiger Leistungsindikator. Andererseits ist die durchschnittliche Weiterbildungsdauer pro Mitarbeitenden der Arbonia eine wesentliche Kennzahl.

Investitionen in Weiterbildung

Bei der Arbonia fördern wir eine kontinuierliche Lernkultur und identifizieren Wissens- und Kompetenzlücken durch Mitarbeitergespräche, Leistungsüberprüfungen und Feedback. Wir unterstützen die berufliche Weiterentwicklung von Mitarbeitenden mit internen und externen Weiterbildungen und beteiligen uns grösstenteils an den Kosten. Unser Aus- und Weiterbildungsbereich wurde im Berichtsjahr im Kontext individueller Personalentwicklung fortgesetzt, wobei Initiativen zur Talentförderung entwickelt wurden, um interne Entwicklungschancen zu stärken. Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Weiterbildungsdauer pro Mitarbeitenden drei Stunden.

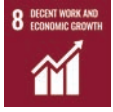
Über fachliche Weiterbildungen und Programme für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte hinaus bietet die Arbonia Lehrgänge für Programme wie Excel, Trainings in Projektmanagement und Coaching, Sprachkurse sowie Vertriebs- und Messetrainings an. Im Berichtsjahr wurde bei Prüm und Garant ein Grossteil der Führungskräfte in der Vorgehensweise bei Krankenrückkehrgesprächen geschult. Insgesamt waren es je Standort vier Schulungen mit rund 15 Teilnehmenden.

Ausbildungsprogramme als Selbstverständlichkeit

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten spielt für uns eine wichtige Rolle, um potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern die Attraktivität der Arbonia als Arbeitgeberin früh zu vermitteln. So waren insbesondere die Gesellschaften Garant und Prüm im Berichtsjahr auf jeweils 8 bis 10 Schulmessen vertreten. Ausserdem können Schnupperpraktika in den produzierenden Betrieben durchgeführt werden. Dieses Angebot wurde im Berichtsjahr verstärkt durch Initiativen im Bereich Social Media Recruiting bekannt gemacht. Dabei ziehen wir unsere Auszubildenden in der Kommunikation hinzu, um ihre Überzeugungskraft und Kreativität für die direkte Ansprache der jüngeren Generation in den sozialen Medien zu nutzen. An einigen Standorten bieten wir duale Studienplätze an, um den akademischen Nachwuchs praxisnah zu fördern. Im Berichtsjahr hat dies beispielsweise Kermi angeboten, im Jahr 2025 werden auch Garant und Prüm Möglichkeiten für duale Studienplätze haben. RWD Schlatter war über die vergangenen drei Jahre Teil des «Industrieprojektes» der Ostschweizer Fachhochschule, bei dem sie Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen über mehrere Semester begleitet hat.



Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Unser Konzept zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz basiert auf einem Drei-Säulen-Prinzip. Die erste Säule enthält Massnahmen zur Prävention und die zweite Säule das Absenzenmanagement, das sich auf Interventionen bezieht. Die dritte Säule enthält das Case Management, das die Integration bzw. Wiedereingliederung fördert. Alle drei Säulen werden von den betreffenden Stakeholdern – Konzernleitung, Führungskräfte, HR-Mitarbeitende, Business Partner sowie Sozialpartner – unterstützt und mitentwickelt. Verantwortlich für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sind die Produktionsleiter, die Geschäftsführer, die Personalleitung und der Betriebsrat. Darüber hinaus sind in den einzelnen Gesellschaften spezifische Personen benannt.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Risikovermeidung und Gesundheitsschutz sind in sämtlichen Mitarbeiterschulungen der Arbonia zentrale Themen. Wir analysieren die Prozesse laufend intern und extern, etwa durch spezielle Arbeitsplatzbegehungen gemeinsam mit den zuständigen Verantwortlichen. Zudem investiert Arbonia jährlich in arbeits-erleichternde Maschinen, wie zum Beispiel Hebeanlagen. Falls Unfälle auftreten, werden diese umgehend analysiert und Massnahmen in die Wege geleitet, um das Unfallrisiko zu minimieren. Zur Vermeidung und Früherkennung gesundheitlicher Risiken für die Mitarbeitenden führen wir regelmässige Leaders-

hip-Kurse für Vorgesetzte durch. Die Mitarbeitenden können eine professionelle betriebsärztliche Betreuung sowie Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen. Auch während dieses Berichtsjahres haben wir das betriebliche Gesundheitsmanagementsystem ausgebaut und gezielte Massnahmen ergriffen, um auch Nichtberufsunfälle weiter zu minimieren. Beispiele sind Kurse zur Stressbewältigung, Nothilfekurse oder psychologische Angebote. Mit entsprechenden Mitarbeiterumfragen werden die Massnahmen mit den Bedürfnissen der Belegschaft abgeglichen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Konsequenter Arbeitsschutz ist für uns auch wegen der Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften ein wichtiges Thema: Jeder Unfall und Ausfall verursacht zusätzliche Kosten. Die Folgen können Produktionsverzögerungen oder -ausfälle sein, ebenso Reputationsschäden und eine schlechtere Arbeitsmoral.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind der Anteil der Mitarbeitenden, die von einem entsprechenden Managementsystem abgedeckt sind, die Abwesenheitsrate, die Unfallhäufigkeitsrate, die Rate der Unfallschwere sowie die Anzahl der Todesfälle.



Priorität	Ziel	Status 2023	Status 2024
Durch die Erhöhung der Arbeitssicherheit reduzieren wir die Ausfalltage in Folge von Arbeitsunfällen.	Bis 2025: Reduktion der Ausfalltage um 25 % gegenüber 2021 (69.9)	Erhöhung um 62.9 % im Vergleich zum Basisjahr, wobei dies insbesondere einer geänderten Erhebungsmethode geschuldet ist.	Reduktion um 5.7 % im Vergleich zum Basisjahr und Reduktion um 42.1 % gegenüber dem Vorjahr.

Sicherheit und Gesundheit als Priorität

Als Arbonia wollen wir eine Sicherheits- und Gesundheitskultur auf hohem Niveau gewährleisten, indem wir sichere Produktionswerke sowie Vertriebsstandorte betreiben. Damit verbunden sind die Prävention von Unfällen und Verletzungen, eine fortwährende Risikoanalyse mit abgeleiteten Massnahmen sowie eine proaktive Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

Ziel ist es, Fehlzeiten zu reduzieren, Erkrankungen vorzubeugen und die physischen und psychischen Belastungen zu verringern. Alle unsere Standorte erfüllen die gesetzlichen Vorgaben der jeweiligen Länder, sodass die Beantragung einer Zertifizierung nach OHSAS 18001 oder ISO 45001 grundsätzlich möglich wäre. Bisher war jedoch die Notwendigkeit aufgrund der hohen gesetzlichen sowie sozialpartnerschaftlichen Standards an unseren Standorten hierfür nicht gegeben.

Verschiedene Ausschüsse der Gesellschaften (Arbeitsschutzausschuss, Arbeitskreis Gesundheit, Betriebsratsausschuss, Arbeits- und Gesundheitsschutz) führen regelmässige Tagungen zur Analyse der aktuellen Situation und zur Entwicklung geeigneter Massnahmen durch. Gegenüber ihren Kunden verpflichtet sich die Arbonia ausserdem in jedem Werkvertrag, bezüglich Arbeitssicherheit höchste Standards einzuhalten. Externe Geschäftspartner, die auf dem Geschäftsgelände der Arbonia tätig sind, wenden dieselben Sicherheitsregelungen an.

Kennzahlen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

	2024	2023	2022
Anteil der Mitarbeitenden, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheit abgedeckt sind	92.9 %	94.8 %	97.5 %
Abwesenheitsrate	7.0 %	6.3 %	7.2 %
Häufigkeit leichter Unfälle (Anzahl Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden)	3.3	5.2	1.6
Häufigkeit schwerer Unfälle (Anzahl Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden)	4.2	5.2	3.7
Anzahl Arbeitsunfälle gesamt ¹	142	207	113
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	0	0	0
Unfallhäufigkeitsrate (Anzahl Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden)	7.1	9.8	5.3
Rate der Unfallschwere (Ausfalltage pro 200 000 Arbeitsstunden)	65.9	113.9	76

¹ Die Erhebungsmethode wurde 2023 in mehreren Gesellschaften geändert, weshalb die Kennzahlen mit jenen von 2022 nicht vergleichbar sind.



Gesundheitsförderung, Prävention und Schulung

Die Arbonia bietet betriebliche Gesundheitsprogramme an. Beispiele sind die Plattform «Mittelpunkt Mensch» der Business Unit Glaslösungen und ein umfangreiches Angebot an Kursen und Lehrgängen. Zudem können die Mitarbeitenden eine professionelle betriebsärztliche Betreuung sowie Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen. Alle Mitarbeitenden der Arbonia haben Zugang zu subventionierten, arbeitsmedizinischen Dienstleistungen und Programmen zur Gesundheitsförderung wie Fitness, Yoga oder Pilates. Gesundheitsproblemen wie Rückenschmerzen wird mit ergonomischen Arbeitsplätzen aktiv vorgebeugt.

Invado hat 2024 bei einem seiner Hauptkunden ein Sozialaudit mit positivem Ergebnis absolviert. Auch die jährlich durchgeführten sanitär-epidemiologischen Stationsbegehungen hat Invado mit gutem Ergebnis bestanden. Um die körperliche Belastung der Mitarbeitenden zu verringern, arbeitet Invado weiter an der Automatisierung des Produktionsprozesses. Beispielsweise installierte Invado im Berichtsjahr eine neue Türzargen-Montagemaschine, die vollautomatisch arbeitet und weniger Lärm verursacht als das Vorgängermodell. Ausserdem setzt seit 2024 eine Roboterstation die Türen automatisiert auf Paletten, was die körperliche Belastung der Mitarbeitenden deutlich reduziert. Auch wurde eine Anlage zum vollautomatischen Falten und Verkleben von Kartonecken eingerichtet, denn durch die Umstellung von Polystyrol-Eckenschutz auf Karton-Eckenschutz mussten die Mitarbeitenden die zugeschnittenen Kartontbögen bislang manuell falten und verkleben. Jetzt erledigt die Maschine den gesamten Prozess automatisch.

Bei den anderen Gesellschaften wurden solche Automatisierungen bereits vor einiger Zeit implementiert, was zu grosser Entlastung und gesteigener Effektivität geführt hat.

RWD Schlatter hat ein eigenes Gesundheitsmanagement, welches von einem fünfköpfigen Gesundheitszirkel betreut wird. In Zusammenarbeit mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der Arbonia werden regelmässig aktuelle Themen besprochen und Massnahmen eingeleitet. Im Berichtsjahr hat der Gesundheitszirkel diverse Massnahmen durchgeführt. Er bot Vergünstigung von pflanzlichen Arzneimitteln zur Stärkung der körpereigenen Abwehr sowie Gehörschutz für Mitarbeitende in der Produktion an und organisierte einen Erste-Hilfe-Kurs sowie einen Feuerlöschkurs. Darüber hinaus gab es wieder eine Aktion für Grippeimpfungen. Auch die Krankheitsquote infolge von Berufs- und Nichtberufsunfällen wurde analysiert.

Über die üblichen Instruktionen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei Stellenantritt hinaus hat Bekon-Koralle mit der SUVA (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) einen Dreijahresplan für die Prävention von Nichtbetriebs-

unfällen erstellt. Zudem haben im Berichtsjahr alle Mitarbeitenden eine Schulung zum Thema «Haushalten und Heimwerken» absolviert. Im nächsten Jahr steht «Stolpern/Stürzen» auf dem Programm.

In Deutschland hat unsere Gesellschaft Kermi im Berichtszeitraum mehrere Massnahmen zur Lärmreduzierung sowie für ergonomische Verbesserungen umgesetzt. So sind neue Arbeitsplätze in der Fertigung höhenverstellbar, Exoskelette unterstützen beim Heben oder Tragen und bei den neuen Montagebändern entfällt das Heben und Tragen ganz.

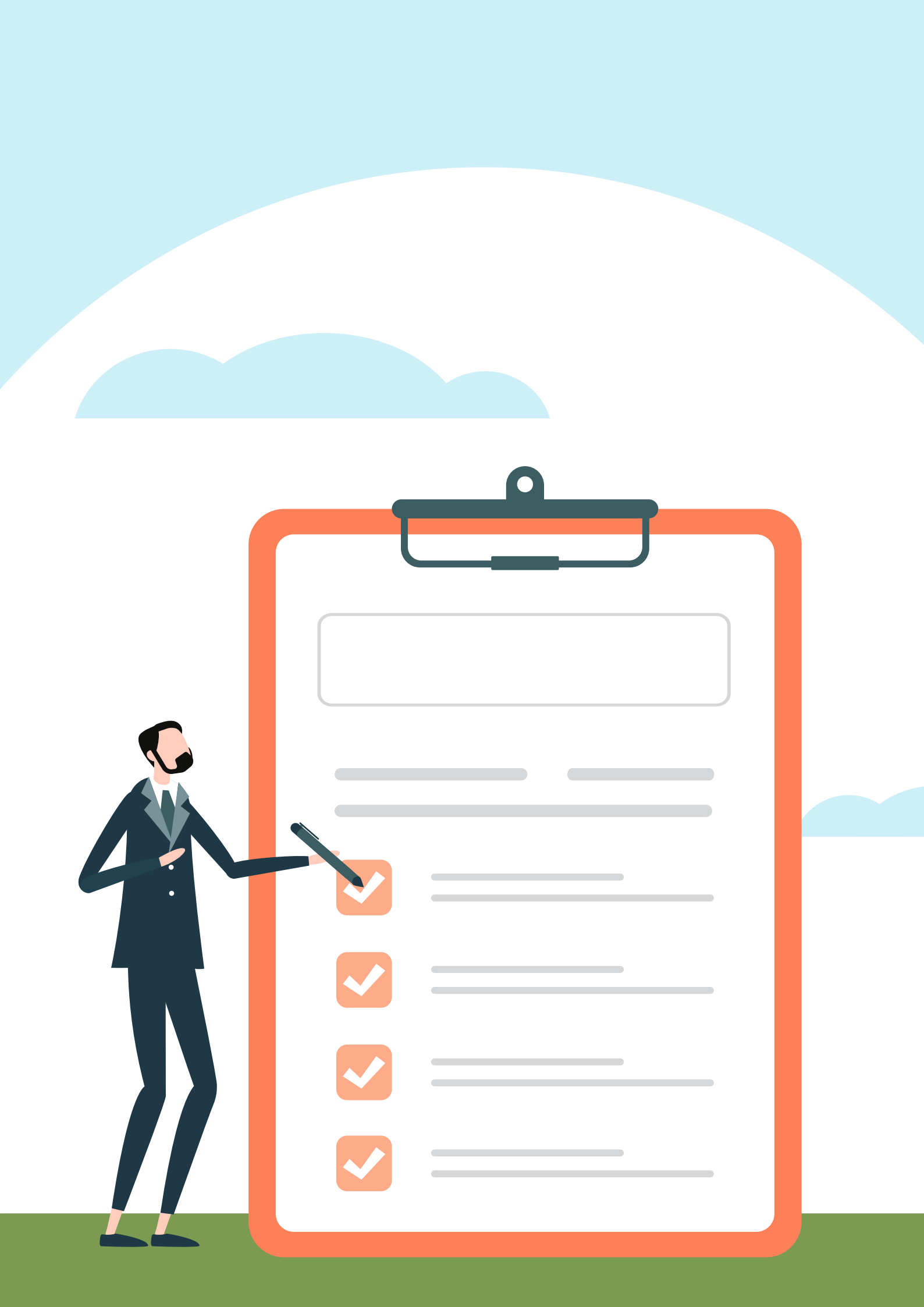
Interwand hat eine neue Hebeanlage für das Umsetzen von Gläsern beschafft, welche die bisher manuelle Tätigkeit ablöst. Sie ermöglicht ein körperlich schonendes wie auch effizienteres Arbeiten, wodurch die Mitarbeiterzufriedenheit merklich gestiegen ist.

Bei Arbonia Glassysteme wurde im Berichtszeitraum ein Test zum Einsatz eines Exoskeletts in der Produktion begonnen. Darüber hinaus werden Mitarbeitende zu Sicherheitsbeauftragten ausgebildet. 2024 war zudem die Berufsgenossenschaft zu einem Beratungstermin bezüglich Arbeitssicherheit vor Ort, welcher zum Anlass genommen wurde, weitere Massnahmen zu evaluieren.

Die Gesellschaft Garant hat eine Brandschutz- und eine Ersthelferausbildung sowie ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Ausserdem wurden Betriebsabläufe mit dem Ersatz von Schneidwerkzeugen durch solche mit verbesserten, eingebauten Sicherheitsmassnahmen optimiert. In Zusammenarbeit mit den Krankenkassen wurden im Berichtsjahr Rückenscreenings durchgeführt und für 2025 Massnahmen zur Raucherentwöhnung geplant. Zudem wird 2025 ein Tag zum Thema Gesundheit organisiert.

Kontinuierlich überprüfte Zielsetzungen

Neben internen Überprüfungen setzt die Arbonia zur Zielerreichung auch auf regelmässiges Feedback externer Stellen. So erhielt beispielsweise Garant 2024 von der Berufsgenossenschaft BGHM ein positives Feedback für seine Bemühungen hinsichtlich des Rückgangs der meldepflichtigen Unfälle und der positiven Entwicklung des Unternehmens im Bereich der Gefährdungsbeurteilungen sowie der daraus abgeleiteten Massnahmen. Im Allgemeinen erhält die Arbonia wichtige Rückmeldungen für solche Verbesserungen über Bereichsbegehungen von Gewerbeaufsicht und Gewerkschaften sowie durch externe Sicherheitsaudits. Es finden regelmässige Kontrollen der Arbeitsbedingungen und Maschinen bezüglich des Arbeitsschutzes statt, wobei Arbeitsumgebungstests (z. B. Lärm, Gewichte), medizinische Untersuchungen sowie Risikobewertungen am Arbeitsplatz durchgeführt werden. Zusätzlich durchlaufen die Mitarbeitenden fortlaufend Sicherheitsschulungen.





Compliance

Gesetzestreue und integrale Geschäftspraktiken bilden für die Arbonia das Fundament für eine nachhaltige Unternehmensführung und somit eines zukunftsfähigen Unternehmens. Das Themenspektrum betrifft viele ethische Grundsätze in der internen Zusammenarbeit sowie im Umgang mit unseren Geschäftspartnern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei vermehrt auf der Datensicherheit sowie dem -transfer. Neben den eigenen Geschäftspraktiken spielen die Sorgfaltspflichten in der Lieferkette eine zunehmend grosse Rolle. Die Arbonia hält sich in allen Ländern, in denen sie tätig ist, an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die UN-Konvention zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und die zehn Prinzipien des UN Global Compact.



Compliance und Antikorruption



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Konzernweit gilt ein Code of Conduct, dessen Aktualität und Relevanz durch den Verwaltungsrat und die Head of Compliance gewährleistet wird, während der Compliance Officer für seine Umsetzung in den Tochtergesellschaften verantwortlich ist und dabei vom Internal Audit unterstützt wird.

Wir sind uns unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und bekennen uns in unserem Code of Conduct

- zur Einhaltung der Menschenrechte unter besonderer Berücksichtigung des Verbots der Kinderarbeit,
- zur Sicherstellung der Gesundheit und Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden,
- zur Zusammenarbeit mit Lieferanten, welche sich einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit verpflichtet haben und ihrer sozialen Verantwortung nachkommen,
- zur Einhaltung der Umweltschutzstandards und
- zum schonenden Umgang mit Ressourcen.

Die Mitarbeitenden sind aufgefordert, aktiv an der Einhaltung des Code of Conduct einschliesslich des «Zusatzes zum Code of Conduct» für Produktionsmitarbeitende mitzuwirken. Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat 2013 eine Whistleblowing-Weisung erlassen und entsprechende Meldestellen eingeführt. Diese Weisung wurde 2023 basierend auf der EU-Hinweisgeberrichtlinie und den nationalen Vorgaben der einzelnen EU-Länder weiterentwickelt. Die Bearbeitung eingehender Meldungen wurde in einer Richtlinie definiert und zusammen mit einem Merkblatt für die Mitarbeitenden, aus dem die entsprechenden Meldestellen hervorgehen, unseren Tochtergesellschaften in der EU zur Verfügung gestellt. Diese sind angehalten, auch Meldestellen für Lieferanten, Kunden und andere Dritte auf ihrer Website einzurichten.

Alle Mitarbeitenden, die Verstösse gegen den Code of Conduct feststellen, sind aufgefordert, diese an die internen oder die gesetzlich vorgesehenen externen Meldestellen zu rapportieren. Als interne Meldestellen fungieren die CEOs der Geschäftsbereiche, der Compliance Officer, der jeweilige Geschäftsführer der Gesellschaften, die Head of Compliance und der Leiter Internal Audit. Zentrales Element des Whistleblowing-Konzepts ist der Schutz der meldenden Mitarbeitenden. Gegenüber Whistleblowern dürfen aufgrund ihrer Meldung keine disziplinarischen, arbeitsrechtlichen oder anderen Massnahmen ergriffen werden, die sich zu ihren Ungunsten auswirken könnten.

Die erforderlichen Massnahmen in Bezug auf das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) für betroffene

Gesellschaften und die Verordnung über Sorgfaltspflichten (VSoTr) für Schweizer Gesellschaften wurden auch in diesem Geschäftsjahr umgesetzt. Dabei wurden keine menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken, keine Verdachtsfälle und ein geringes Risiko für Kinderarbeit bzw. kein begründeter oder offensichtlicher Verdacht auf Kinderarbeit festgestellt. Bezüglich eingekaufter Mineralien und Metalle wurden die gesetzlichen Schwellenwerte zur Berichtspflicht unterschritten, so dass die Gesellschaften von der Sorgfalts- und Berichterstattungspflicht befreit sind.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Alle Mitarbeitenden unterzeichnen beim Eintritt in die Arbonia den Code of Conduct und bekennen sich dazu, die Werte sowie die ethischen und sozialen Grundsätze einzuhalten. Das Internal Audit überprüft, ob spezifische Vorgaben daraus eingehalten werden und sämtliche neu eingetretenen Mitarbeitenden den Code of Conduct unterzeichnet haben. Der Verwaltungsrat erhält dazu einen internen Prüfbericht. Zusätzlich zum Code of Conduct erliess der Verwaltungsrat 2018 den «Zusatz zum Code of Conduct», welcher sich speziell an Produktionsmitarbeitende richtet. Dieser beinhaltet vertiefende Regelungen für die Produktion – beispielsweise zum Umgang mit Ressourcen, zur Arbeitssicherheit oder zum Umweltschutz. Themen wie etwa das Wettbewerbsrecht sind darin nicht enthalten. Der «Zusatz zum Code of Conduct» wird in Form von Plakaten in den Werkshallen aufgehängt und den Produktionsmitarbeitenden mittels eines Schulungsvideos erläutert.

Der Verwaltungsrat wird über alle im Konzern eingegangenen Whistleblowing-Meldungen und die damit verbundenen Untersuchungen sowie initiierten Massnahmen informiert. Im Berichtsjahr wurden zwei Whistleblowing-Fälle gemeldet. Die Abklärungen ergaben keinen Hinweis auf ein gesetzeswidriges Verhalten oder auf etwaige Missstände im Unternehmen. Auch wurden keine Sanktionen aufgrund von Non-Compliance-Fällen verhängt.

Es stehen verschiedene Compliance-E-Learning-Kurse für die Büromitarbeitenden zur Verfügung. Ein Beispiel ist der Kurs «Compliance Grundlagen», welcher die Kernthemen des Code of Conduct beinhaltet und vertieft auf einzelne, weiterführende Weisungen und Themen wie Interessenskonflikte, Insiderhandel oder Korruption eingeht. Nach der letztjährigen Pilotphase wurde dieser Kurs im Berichtsjahr allen Büromitarbeitenden übermittelt. Ausserdem werden die Module «Fairer Wettbewerb», «Datenschutz» und «Faire Lieferketten» an relevante Büromitarbeitende zugestellt. Auch den Produktionsmitarbeitenden steht fortlaufend das Schulungsvideo mit den wichtigsten Inhalten aus dem «Zusatz zum Code of Conduct» zur Verfügung, das über den Compliance Officer in den Produktionsbetrieben eingesetzt wird.



Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Das Thema Compliance ist fester Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Arbonia. Es ist als operatives Risiko definiert und umfasst die Verletzung bestehender Gesetze, Regelungen und Verträge mit anschliessender Sanktionierung. Auf Konzernebene wird Compliance aktuell als mittelhohes Risiko eingestuft. Die möglichen Vergehen beziehen sich dabei auf Verstösse gegen den Verhaltenskodex, wie beispielsweise Korruptionsfälle, Veruntreuung, wettbewerbs- und kartellrechtliche Verstösse oder die Verletzung von Datenschutzrichtlinien. Die Folge können Strafzahlungen und mögliche Reputationsschäden sein. Das Internal Audit stellt sicher, dass sämtliche Gesellschaften regelmässig auf die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit interner Prozesse und Abläufe überprüft werden. Grössere Gesellschaften

werden idealerweise alle zwei Jahre auditiert, während für kleinere Gesellschaften ein Audit mindestens alle drei Jahre erfolgt. Vor Ort dauert die Prüfung in der Regel eine Woche, wobei im Vorfeld entsprechende Vorbereitungen getroffen werden. Die Audits werden überwiegend von einer Person durchgeführt, bei komplexeren Fällen wird eine externe Unterstützung hinzugezogen. Ausserordentliche Prüfungen, beispielsweise durch unser Hinweisgeber-Meldesystem, können ausserdem stattfinden.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die Zahl der Teilnehmenden bei entsprechenden Kursen der E-Learning-Plattform für Compliance-Themen stellt den relevanten Leistungsindikator dar. Im Berichtsjahr lag die Abschlussrate dieser Kurse bei 87.5 %.

Weisungen

Folgende Weisungen stehen allen Mitarbeitenden der Arbonia in verschiedenen Sprachen zur Verfügung und geben die entsprechenden Unternehmensstandards vor. Sie ergänzen damit den allgemeinen Code of Conduct innerhalb der Arbonia und sind im Intranet für die Büromitarbeitenden abrufbar:

- Antikorruptionsweisung
 - Geschenkweisung
 - Sponsoringweisung
 - Weisung über Intermediäre, Distributoren und Händler
- Datenschutzweisung
 - Zusatz 1: Betroffenenrechte
 - Zusatz 2: Data Breach Policy
 - Zusatz 3: Erklärung für Mitarbeitende
- Insiderhandel
- Internetweisung
- Kick-back-Zahlungen
- Meldepflicht bei Management-Transaktionen
- Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz
- Soziale Netzwerke
- Umgang mit Ressourcen und Abfall
- Umgang mit Wasser
- Weisung über den Umgang mit KI-basierten Tools
- Wettbewerbsweisung
- Whistleblowing

Steuerpolitik

Wir setzen uns ein für eine kooperative und transparente Beziehung zu den Steuerbehörden in allen Ländern, in denen wir tätig sind und somit Steuerleistungen tätigen. Dabei befolgen wir alle festgelegten Prozesse, Richtlinien und Kommunikationswege, um einen konstruktiven Dialog zu fördern und die Compliance gemeinsam zu stärken. Die Arbonia untersagt jegliche Form von Steuervermeidung durch Transferpreissetzung. Wir stellen sicher, dass unsere Verrechnungspreise den internationalen Leitlinien, insbesondere den OECD-Richtlinien, entsprechen. Wir verzichten ausserdem bewusst auf die Nutzung von «Steueroasen», um sicherzustellen, dass wir die Steuerpflicht aus unseren Aktivitäten in anderen Ländern vollständig erfüllen.

Grundsätze zu Politik und Lobbyismus

Die Geschäftspraktiken der Arbonia sind frei von politischen Einflüssen und es werden keine politischen Interessen verfolgt. Politische Spenden sind grundsätzlich untersagt, wobei ein begründeter Ausnahmefall durch die Konzernleitung bewilligt werden kann.

Durch unsere Mitgliedschaften in Verbänden und deren Interessenvertretung für die Branche engagieren wir uns indirekt im Lobbyismus. Dabei stellen wir sicher, dass diese Aktivitäten im Einklang mit unseren ethischen Standards stehen. Die finanziellen Beiträge begrenzen sich auf die Mitgliedsgebühren der Verbände.



Beschaffung und Lieferkette



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Eine nachhaltigere Lieferkette führt für die Arbonia zu einer Vielzahl von Vorteilen und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft. Sie schafft Innovation und treibt die Entwicklung neuer Management- und Produktionsmethoden voran. Ein Grossteil unserer Gesamtemissionen entsteht in Scope 3, also der vor- und der nachgelagerten Wertschöpfungskette, so dass hier ein grosses Potenzial zur Senkung unserer Emissionen liegt. Ausserdem stiftet eine nachhaltigere Lieferkette einen betriebswirtschaftlichen Nutzen, da sie die Kontrolle über Kosten und Ressourcen verbessert und damit zu Einsparungen führen kann. Insgesamt verbessert eine nachhaltige Beschaffung und Lieferkette die Reputation, festigt Kundenbeziehungen und erhöht das Interesse von Investoren.

Die Arbonia nimmt dabei auch ihre Verantwortung bei der Wahrung der Menschenrechte und der Vermeidung von Kinderarbeit im eigenen Geschäftsbereich sowie gegenüber Geschäftspartnern sehr ernst. Die 2023 erarbeitete Richtlinie zu einer nachhaltigeren Beschaffung hat zum Ziel, die strategischen und operativen Beschaffungspraktiken der Arbonia in Einklang mit den wichtigsten internationalen Standards, dem UN-Kinderarbeitsatlas und dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie der Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) zu gestalten und gleichzeitig die Schritte zur Implementierung dieser Grundsätze umzusetzen. Diese Richtlinie hilft, die Beschaffungsprozesse der Arbonia inklusive ethischer Kriterien nachhaltiger und transparent auszubauen. Der Sorgfaltsprozess umfasst eine Risikoanalyse nach deutschem LkSG sowie schweizerischem Obligationenrecht und beinhaltet derzeit Lieferanten von direkten Materialien mit einem Einkaufsvolumen von mehr als CHF 0.5 Mio. Der Kontext von Beschaffung und Lieferkette umfasst jedoch nicht nur das gesamte direkte Material, welches durch Einkauf und Beschaffung in den Bestand gelangt, sondern auch indirektes Material wie Werkzeuge und Ausrüstung, Beratung und Mieten. Solche indirekten Materialien werden grundsätzlich in der Region der jeweiligen Gesellschaften bezogen. Lieferanten aus Ländern mit erhöhtem Risiko in Bezug auf «Human Freedom», «Children Labour Risk» und «Slavery Risk»

werden unabhängig von der Höhe des Einkaufsvolumens geprüft. Ausserdem werden spezifische Warengruppen in die Risikoanalyse miteinbezogen. Für die Einordnung von Warengruppen und Ländern in Risikokategorien folgt die Arbonia international anerkannten Standards, wie beispielsweise dem «UN Children's Rights and Business Atlas».

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Die Arbonia hat einen Supplier Code of Conduct (Supplier CoC) ausgearbeitet, der von der Konzernleitung verabschiedet wurde. Er wird sukzessive auf alle bestehenden Lieferanten ausgeweitet und ist Bestandteil aller neuen Lieferantenbeziehungen und Bestellungen. Darin bekennen sich unsere Lieferanten ausdrücklich zu der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der UN-Konvention zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Für die Risikoanalyse der Lieferanten verknüpft die Arbonia interne Daten mit extern generierten Kennzahlen, wofür wir seit 2022 die ESG-Ratings durch EcoVadis nutzen. Lieferanten ohne externes Rating müssen auf geeignete Weise, etwa durch einen Code of Conduct, belegen, dass die Menschenrechte geachtet und insbesondere Kinder- und Zwangsarbeit unterbunden werden.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Zu den wesentlichen Risiken zählen vor allem Haftungsrisiken sowie ein Reputationsrisiko, etwa im Falle von ökologischem oder menschenrechtlichem Fehlverhalten bei direkten oder indirekten Lieferanten. Diese werden durch das Risiko von mangelnder Transparenz auf Seiten der Lieferanten verstärkt. Im Bereich Transport und Logistik können Risiken wie klimabedingte Unterbrechungen der Lieferkette und Lieferzeitverzögerungen auftreten. Zusätzlich besteht allgemein das Risiko steigender Beschaffungskosten.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Der wesentliche Leistungsindikator ist der Anteil des Produktionsvolumens, bei dem die Lieferanten eine Bewertung gemäss EcoVadis oder einen Code of Conduct vorweisen.



Fokus auf nahe Lieferantenbeziehungen

Die meistgenutzten Materialien und Halbfabrikate der Arbonia bestehen aus Holz, Glas, Stahl und Aluminium. Wir arbeiten bevorzugt mit Lieferanten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum und idealerweise mit lokalen Unternehmen zusammen. Gut 99 % des gesamten Beschaffungsvolumens bezieht die Arbonia aus EU- oder EFTA-Staaten, wodurch hohe Standards in Bezug auf ökologische und soziale Kriterien verankert sind. Im Berichtsjahr wurden 86.7 % des Einkaufsvolumens von lokalen Lieferanten bezogen, das heisst aus Ländern, in denen wir mit eigenen Produktionsstandorten aktiv sind. Dies verbessert die Kontrolle über die Produktionsmodalitäten im Vergleich zu einer Partnerschaft mit Lieferanten aus entfernten Regionen.

Kompetenzaufbau und Lieferantenbewertung

Als Unternehmensgruppe stärken wir kontinuierlich das Bewusstsein für ökologische und soziale Faktoren beim direkten und indirekten Einkauf. Dafür schulen wir die Mitarbeitenden unserer Einkaufsabteilungen mit Modulen der EcoVadis Academy und einem Compliance-E-Learning zum Thema faire Lieferketten. Zudem wird der Ausbau des Category Management fortgesetzt, welches unter anderem Rahmenbedingungen für den strategischen Einkauf setzt und gesellschaftsübergreifende Vereinbarungen mit Lieferanten trifft. Darüber hinaus sammelt und evaluiert es kontinuierlich Marktinformationen, um frühzeitig auf potenzielle Risiken in der Lieferkette eingehen zu können. Die Category Manager sorgen auch für die Einhaltung der Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung sowie den Einsatz des Supplier CoC.

Wir verwenden EcoVadis-Ratings unserer Lieferanten, um externe Risikobewertungen in den Lieferantenbewertungsprozess einzubeziehen. Aktuell werden Lieferanten von direkten Waren mit einem Umsatzvolumen ab CHF 0.5 Mio. bewertet. Wird das EcoVadis-Rating nicht durchgeführt, muss der Lieferant einen Code of Conduct vorweisen. Demnach wurden im Berichtsjahr 54.2 % des Einkaufsvolumens der direkten Waren durch solche Risikobewertungen abgedeckt (Vorjahr 48.5 %). Die Risikoanalyse soll fortlaufend auf alle direkten Lieferanten ausgeweitet und später auch auf indirekte Lieferanten angewendet werden. Über alle Warengruppen liegt die Abdeckung mit Risikobewertungen bei 29.6 % (Vorjahr 26.2 %). Neben der beschriebenen Lieferantenbewertung führt das Category Management punktuell Gespräche mit Lieferanten und besucht diese vor Ort, um bessere Einblicke in deren Praktiken und Risiken zu erhalten sowie etwaige Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Nachhaltigere Materialbeschaffung

Bei der Beschaffung des Rohstoffs Holz spielen Zertifizierungen nach PEFC und FSC® eine zentrale Rolle für die Gesellschaften der Business Unit Holzlösungen (siehe Anhang, S. 84). Diese Zertifikate sind essentiell, da sie die ökologische und soziale Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette gewährleisten und sicherstellen, dass das Holz aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammt.

Erwartungen der Kundschaft

Auch auf Kundenseite werden vermehrt Audits durchgeführt, um festzustellen, ob die Arbonia Nachhaltigkeitskriterien einhält. So prüfen die Kunden von Invado regelmässig, welche Materialien die Gesellschaft für die Herstellung von Türen und Zargen verwendet und woher die Rohstoffe stammen. Auch aus diesem Grund arbeitet die Arbonia vorzugsweise mit Lieferanten zusammen, die sich seit Jahren bewährt haben.



Datenschutz und Cybersecurity



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Als Arbonia haben wir ein Information-Security-Management-System aufgebaut und betreiben es mit einem Security-Programm. Unser Sicherheitsansatz wird im Rahmen der wiederholt adaptierten Information-Security-Strategie laufend überprüft.

Cyber Risiken zählen zum festen Bestandteil des Risikomanagement-Prozesses, weshalb der Risikotransfer an eine Versicherung geschieht. In Bezug auf das Schweizer Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) hat die Arbonia die erforderlichen Massnahmen ergriffen. Im Wesentlichen liegt die Zuständigkeit für die Informationssicherheit der gesamten Arbonia beim Chief Information Security Officer und dem Chief Information Officer. Die relevanten Themen werden stets mit der Konzernleitung und den Verantwortlichen der verschiedenen Gesellschaften abgestimmt und bei Bedarf dem Verwaltungsrat vorgelegt. Bei der Umsetzung einzelner Massnahmen unterstützen die lokalen IT-Teams und ICT-Security-Spezialisten als Schnittstellen zu den Standorten und Gesellschaften.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Im Rahmen des Security-Awareness-Programms unter dem Motto «THINK BEFORE YOU Click.Post.Type.» werden Mitarbeitende dafür sensibilisiert, reale Bedrohungen und potenzielle Angriffe zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Die Wirksamkeit des Awareness-Programms wird regelmässig überprüft, beispielsweise mittels fingierter Phishing-Mails, eines Wissens-Quiz oder Testanrufen bei den Mitarbeitenden.

Gemäss Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union und Schweizer Recht wurden 2024 alle Websites der Arbonia in Bezug auf die aktuellen Datenschutzerfordernungen

aktualisiert. Bearbeitungsverzeichnisse werden geführt und entsprechende Auftragsdatenverarbeitungsverträge inklusive der zugehörigen technischen und organisatorischen Massnahmen (TOMs) mit Dienstleistern, die personenbezogene Daten erheben, wurden abgeschlossen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Aufgrund unzureichend gesicherter Zugänge und Datenverbindungen (virtuell und physisch) könnten sich Unbefugte Zugriff auf sensible Kundendaten verschaffen, oder es könnten sensible Daten durch die fehlende Sorgfaltspflicht eines Mitarbeitenden in falsche Hände geraten. Dies führt zu Mehraufwänden und strafrechtlichen Verfahren. Eine ungenügende IT-Infrastruktur (Netzwerk, Firewall, Server etc.), veraltete ERP-Systeme, eine falsche IT-Handhabung (intern) oder eine Cyberattacke können zu einer Behinderung der Digitalisierung, zu einem IT-Ausfall, Datenverlust und ungenügender Wettbewerbsfähigkeit führen. Dadurch entstehen Betriebseinschränkungen, Lieferverzögerungen, Mehraufwände und/oder finanzielle Verluste. Mit regelmässigen Kontrollen und Audits im Rahmen der generellen IT-Kontrollen werden die definierten Standards auf die Einhaltung und Wirksamkeit geprüft.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Verschiedene Kennzahlen bieten der Arbonia einen Überblick über den Stand der Informationssicherheit. Unter anderem werden Kennzahlen über Teilnahme und Phishing-Verhalten bei dem Awareness-Programm erhoben. Weitere Kennzahlen, wie böswillige Angriffsversuche, abgeschlossene Incidents und Reaktionen auf potenzielle Incidents, werden im Security Operations Center erhoben.



Priorität	Ziel	Status 2023	Status 2024
Die Arbonia erhöht die Teilnahmequote an E-Learnings im Bereich Cybersecurity.	Bis 2025: durchschnittliche Teilnahmequote von 100 %	87 %	97 %
Böswillige Angriffsversuche	Keine kritischen Incidents	20	17
Reaktion auf potenzielle Incidents	Keine kritischen Incidents	15	13
Abgeschlossene Incidents	Keine kritischen Incidents	666	288

Gemeinsam zu mehr Informationssicherheit

Als Arbonia können wir nur gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden die Informationssicherheit aufrechterhalten. Unser Ziel ist, die Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe vor Angriffen auf Geschäfts- und Kundendaten zu schützen. Die Mitarbeitenden der Arbonia sind ein zentrales Glied der Sicherheitskette im Bereich Cybersecurity und werden von uns befähigt, die entsprechende Verantwortung wahrzunehmen. Häufigstes Angriffswerkzeug bei Cyberattacken ist die E-Mail – gefolgt von Social Engineering (Manipulation oder Beeinflussung einer Person), dem Internet sowie schwach gesicherten Zugängen und Konfigurationsfehlern.

Mit Massnahmen zur Stärkung der sogenannten Cyberresilienz versuchen wir als Arbonia, das Risiko von erfolgreichen Cyberangriffen auf ein Minimum zu reduzieren. Wir verfolgen einen umfassenden Sicherheitsansatz mit technischen Massnahmen, Prozessen, Richtlinien und Standards, deren Einhaltung und Umsetzung durch den Chief Information Security Officer und sein Team auf Gruppenstufe überprüft wird. Cyberangriffe jeder Art sollen frühzeitig erkannt und abgewehrt werden. Die Mitarbeitenden werden entsprechend verstärkt zu diesem Thema geschult und sensibilisiert.

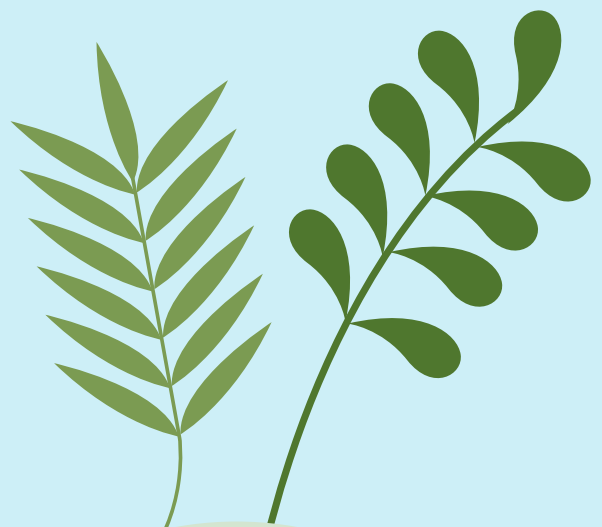
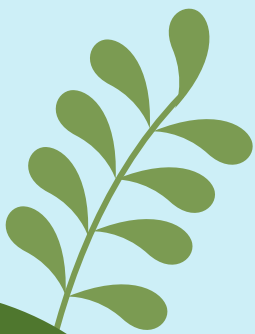
Dazu gehört eine Reihe von Richtlinien. Die Passwortrichtlinie beschreibt und definiert Grundsätze für die Erstellung und den Gebrauch von Passwörtern in der Arbonia. Die Richtlinie für Informationssicherheits-Anforderungen an Dritte legt die Sicherheitsstandards und Anforderungen fest, die von Dienstleistern und Lieferanten erfüllt werden müssen, die mit sensiblen Informationen oder IT-Systemen der Arbonia in Kontakt kommen. Sie zielt darauf ab, sicherzustellen, dass Dritte angemessene Sicherheitspraktiken implementieren, um Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen zu schützen. Die Arbonia hat auf die Entwicklung von KI reagiert und eine entsprechende «Weisung über den Umgang mit KI-basierten Tools» erstellt. Darin werden Nutzen, Risiken, Datenschutz und Restriktionen bezüglich der Benutzung behandelt. Darüber hinaus besteht eine «Datenschutz-erklärung für Mitarbeitende», die darüber informiert, welche Daten die Arbonia von ihnen erhebt und zu welchem Zweck sie verwendet werden.

Auf Basis einer hohen Cyberresilienz und E-Mail-Sicherheit zielt die Arbonia generell darauf ab, keine sicherheitskritischen Ereignisse zu durchlaufen und somit einen permanenten, reibungslosen Geschäftsverlauf sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden die Ergebnisse der Angriffssimulationen für eine Stärkung der Resilienz genutzt. Zur Steuerung der Sicherheit wird ausserdem die Cybermaturität anhand definierter Standards gemessen. Weitere Kennzahlen werden über Security Operations Center (SOC) für alle Gesellschaften erhoben, was zu Verbesserungen in der Cyberabwehr führt. Dabei werden (böswillige) Vorfälle und die Reaktion laufend erfasst. Das Managementsystem klassifiziert diese Vorfälle gemäss ihrer Art und Schwere und evaluiert die Abwehrmassnahmen nach Filterfunktionen sowie bestehenden Use Cases. Als eine weitere Schutzstufe werden alle Netzwerkbereiche per NDR (Network Detection and Response) überwacht und in das SOC weitergereicht.





Anhang





Berichtsprofil

Die Arbonia veröffentlicht mit diesem Nachhaltigkeitsbericht zum fünften Mal nichtfinanzielle Informationen zu ihrer Geschäftstätigkeit (Veröffentlichungsdatum: 4. März 2025).

Damit verankert sie ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit in ihrer Unternehmensentwicklung. Die Arbonia dokumentiert ihre Auswirkungen auf Klima und Umwelt, benennt strategische Nachhaltigkeitsziele und berichtet über den Grad der Zielerreichung der wesentlichen Themen. Die Darstellung enthält übergeordnete Managementansätze für die gesamte Gruppe. Zusätzlich werden die Ziele und Massnahmen auf Ebene einzelner Gesellschaften beschrieben. Der Konsolidierungskreis des Nachhaltigkeitsberichts ist auf den Seiten 26 und 27 ersichtlich.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 erstellt. Alle Informationen beziehen sich auf den Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 (analog zur Finanzberichterstattung). Als Grundlage für die Auswahl der Indikatoren dient eine Wesentlichkeitsanalyse, bei der verschiedene interne und externe Stakeholder befragt wurden (siehe S. 32). Neun wesentliche Themen wurden als Ergebnis definiert. Als weitere Leitlinien für die inhaltliche Strukturierung dienen Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sowie ESG-Ratinganalysen. Damit werden auch die Schweizer Vorgaben zur Transparenz über nichtfinanzielle Belange erfüllt.

Die Umweltkennzahlen dieses Nachhaltigkeitsberichts beinhalten den Ressourcenverbrauch aller produzierenden Gesellschaften der Arbonia sowie des Corporate Centers in Arbon (CH). Davon ausgeschlossen sind die Neuakquisitionen 2024. Mit diesem Bericht legt die Arbonia neben den direkten (Scope 1) und den indirekten energiebedingten Emissionen (Scope 2) umfangreiche Daten zu ihrer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) offen. Reine Administrations- und Vertriebsgesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Umweltauswirkungen vernachlässigt. Die Kennzahlen in Bezug auf die Mitarbeitenden beziehen alle Gesellschaften mit ein. Es besteht ein jährlicher Berichtszyklus wobei der letzte Bericht am 27. Februar 2024 veröffentlicht wurde. Durch die in Kraft getretenen Anforderungen des Schweizer Obligationenrechts Artikel 964a ff. teilt sich der aktuelle Bericht in einen verpflichtenden sowie einen freiwilligen Teil auf. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde im Auftrag der Konzernleitung erstellt und durch den Verwaltungsrat genehmigt. Er unterliegt keiner externen Prüfung.

Kontakt

Arbonia AG
Abteilung Corporate Communications & Investor Relations
Seraina Kunz, Nachhaltigkeitsmanagerin
+41 71 447 45 53
seraina.kunz@arbonia.com



Für den Content Index – Essentials Service überprüfte GRI Services, dass der GRI-Inhaltsindex in einer Form präsentiert wurde, die mit den Anforderungen an die Berichterstattung gemäss den GRI-Standards übereinstimmt und dass die Informationen im Index klar dargestellt und für die Stakeholder zugänglich sind. Der Service wurde auf Basis der deutschen Sprachversion des Berichts erstellt.

Verwendungserklärung	Die Arbonia hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlage 2021
Anwendbare(r) GRI Sektor Standard(s)	Keiner

Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
Allgemeine Angaben		
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021		
1. Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
2-1: Organisationsprofil	26, 27	
2-2: Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	26, 27	
2-3: Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	76	
2-4: Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	76	
2-5: Externe Prüfung	76	
2. Tätigkeiten und Mitarbeitende		
2-6: Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	3, 4, 9, 71	
2-7: Angestellte	59	
2-8: Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	59	



Standard / Angabe		Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
3. Unternehmensführung			
2-9:	Führungsstruktur und Zusammensetzung	87–103	
2-10:	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	95	
2-11:	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	30	
2-12:	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	34, 40	
2-13:	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	30	
2-14:	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	30, 76	
2-15:	Interessenkonflikte	87–103	
2-16:	Übermittlung kritischer Anliegen	68, 69	
2-17:	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	30	
2-18:	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	25, 30, 61	
2-19:	Vergütungspolitik	105–123	
2-20:	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	105–123	
2-21:	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht: Individuelle Gehälter der Mitarbeitenden sind als vertrauliche Information geschützt und ihre Weitergabe, auch zum Zweck statistischer Auswertungen, bleibt entsprechend eingeschränkt.
4. Strategie, Richtlinien und Praktiken			
2-22:	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	25	
2-23:	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	68–70	
2-24:	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	68–70	
2-25:	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	34	
2-26:	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	68, 69	
2-27:	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	68, 69	
2-28:	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	35	



Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
5. Einbindung von Stakeholdern		
2-29: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	35	
2-30: Tarifverträge	61	
Wesentliche Themen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-1: Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	32, 33	
3-2: Liste der wesentlichen Themen	33	
Emissionen und Energie		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	43	
GRI 302: Energie 2016		
302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	45, 46	
302-3: Energieintensität	45	
302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	45, 46	
GRI 305: Emissionen 2016		
305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	45	
305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	45	
305-3: Andere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	45	
305-4: Intensität der THG-Emissionen	45	
305-5: Senkung der THG-Emissionen	42, 45	
Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	49	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018		
303-5: Wasserverbrauch	51	
GRI 306: Abfall 2020		
306-3: Angefallener Abfall	51	



Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
Produktverantwortung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	52	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016		
417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	54	
Arbeitsbedingungen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	58	
GRI 401: Beschäftigung 2016		
401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	60	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	59, 60	
Aus- und Weiterbildung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	62	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	62	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	63	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018		
403-1: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	63, 64	
403-2: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	63–65	
403-3: Arbeitsmedizinische Dienste	65	
403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	63, 65	



Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
403-5: Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	63, 65	
403-6: Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	65	
403-7: Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	64	
403-8: Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	64	
403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	64	
Compliance und Antikorruption		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	68, 69	
Beschaffung und Lieferkette		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	70	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
204-1: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	71	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	71	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	71	
Datenschutz und Cybersecurity		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management von wesentlichen Themen	72	



Glossar

Biomasseheizkraftwerk (BMHKW): Erzeugt durch die Verbrennung fester Biomasse, beispielsweise Holzhackschnitzel, elektrische Energie. Ein BMHKW stellt darüber hinaus Wärme bereit, die als Fern-, Nah- oder Prozesswärme genutzt werden kann.

CSRD – Corporate Sustainability Reporting Directive: Richtlinie der Europäischen Union, welche Unternehmen zur Berichterstattung von detaillierten und standardisierten Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten verpflichtet.

EcoVadis: Die Plattform stellt ganzheitliche Bewertungen im Bereich Nachhaltigkeit (Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung) bereit. Zum einen erhalten Unternehmen dadurch ein besseres Verständnis ihrer eigenen Leistung in diesen Bereichen. Zum anderen können Unternehmen über die Plattform auch Bewertungen ihrer Zulieferer einsehen und erhalten somit ein umfassenderes Bild ihrer Beschaffungsketten.

Umweltproduktdeklaration: Nachweis zu detaillierten Informationen über die Umweltwirkungen eines Produkts oder einer Dienstleistung über den gesamten Lebenszyklus hinweg, basierend auf internationalen Standards.

ESG-Ofen – Einscheibensicherheitsglas-Ofen: Ofen zur Herstellung von Einscheibensicherheitsglas, bei dem Glasscheiben auf hohe Temperaturen erhitzt und anschließend schlagartig abgekühlt werden. Dieser Prozess erhöht die Oberflächenspannung, wodurch das Glas eine höhere Festigkeit und ein sicheres Bruchverhalten erhält.

ESRS – European Sustainability Reporting Standards: Verbindliche Berichtsstandards der Europäischen Union, die im Rahmen der CSRD eingeführt wurden. Sie legen fest, wie Unternehmen ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte offenlegen müssen.

EU-Taxonomie: Klassifikationssystem der Europäischen Union, welches ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenlegen soll. Unternehmen sind verpflichtet, ihre Aktivitäten anhand spezifischer Kriterien zu bewerten und sie in Bezug auf Einnahmen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben zu quantifizieren.

FSC® – Forest Stewardship Council: Ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft. Das Holz von Möbeln, Büchern, Verpackungen und weiteren Produkten mit FSC-Siegel kommt aus Wäldern, die verantwortungsvoll bewirtschaftet werden.

Greenhouse Gas (GHG) Protocol Initiative: Eine Partnerschaft verschiedener Unternehmen, NGOs und Regierungen. Koordiniert wird die Initiative vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Das Ziel der Initiative ist die Entwicklung international anerkannter Standards für die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen.

GRI – Global Reporting Initiative: Die GRI-Standards für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten wurden entwickelt, um Organisationen Leitlinien für die Erstellung von Berichten zu ihren ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen bereitzustellen.

IEA – Internationale Energieagentur: Eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, der Entwicklung, der Markteinführung und der Anwendung von Energietechnologien.

ISO – International Organization for Standardization: Die «Internationale Organisation für Normung» erarbeitet internationale Normen, die dabei helfen, die Qualität und die Sicherheit von Waren und Dienstleistungen zu verbessern und nicht zuletzt damit ihren Handel zwischen Ländern und Unternehmen zu vereinfachen.

LkSG – Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Gesetz des Deutschen Bundes zur Steuerung des wirtschaftlichen Handelns von in Deutschland ansässigen oder tätigen Unternehmen, indem ihnen menschenrechtliche und umweltrelevante Sorgfaltspflichten innerhalb ihrer Lieferketten auferlegt werden.

NDR (Network Detection and Response): Beschreibt Sicherheitslösungen, die den Netzwerkverkehr kontinuierlich überwachen und analysieren, um verdächtigen Datenverkehr zu erkennen und darauf automatisiert zu reagieren. Zur Analyse des Netzwerkverkehrs und zum Erkennen von Anomalien kommen Verfahren der künstlichen Intelligenz (KI) und des maschinellen Lernens (ML) zum Einsatz.

PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes: Zertifizierungssystem für grössere und kleinere Waldbesitzer sowie holzverarbeitende und -handelnde Betriebe, die sich für eine nachhaltige Bewirtschaftung und fairen sowie transparenten Handel engagieren.

quinquies: Das lateinische Wort wird oft in Gesetzestexten als Kennzeichnung verwendet, um anzugeben, dass ein bestimmter Artikel, Abschnitt oder Paragraph bereits fünfmal geändert oder ergänzt wurde.



SBTi – Science Based Targets Initiative: Ist eine Initiative verschiedener Organisationen, welche Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen vorgibt. Sie spezifiziert, wie viel und wie schnell ein Unternehmen seine Treibhausgasemissionen senken muss, um im Einklang mit dem Pariser Abkommen die globale Erwärmung auf unter 1.5°C zu begrenzen.

Scopes: Zur Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Emissionsquellen definiert das GHG Protocol für die Berichterstattung und die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen drei Geltungsbereiche:

Scope 1: Alle direkt von einem Unternehmen verursachten Emissionen.

Scope 2: Indirekte CO₂-Emissionen aus eingekaufter Energie wie Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte.

Scope 3: Alle indirekten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen.

SDGs – Sustainable Development Goals: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Mit der Agenda 2030 haben sich alle UNO-Mitgliedsstaaten – auch die Schweiz – dazu verpflichtet, diese Ziele bis 2030 zu erreichen.

Social Engineering: Zwischenmenschliche Beeinflussungen mit dem Ziel, bei Personen bestimmte Verhaltensweisen hervorzurufen, sie zum Beispiel zur Preisgabe von vertraulichen Informationen, zum Kauf eines Produktes oder zur Freigabe von Finanzmitteln zu bewegen.

Sonitus-Mittellage: Das Innere einer Tür wird auch Mittellage genannt und von Rahmen und Deckplatten umschlossen. Sonitus-Mittellagen werden vor allem bei Schallschutz-Türen genutzt. Die Reste des relativ weichen Materials eignen sich zudem gut, um Türen beim Transport vor Kratzern zu schützen. Dadurch kann anderes Schutzmaterial eingespart bzw. können Reste verwertet anstatt entsorgt werden.

UN Global Compact: Initiative der Vereinten Nationen für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Mitglied-Unternehmen verpflichten sich zur Einhaltung von zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung.

Vorverbundofen: Industrieller Ofen, der zur thermischen Behandlung von beispielsweise Glas verwendet wird, um es auf eine Temperatur zu erhitzen, bei der es auf die Endbearbeitung oder Weiterverarbeitung vorbereitet wird. Dabei wird eine gleichmässige Wärmeverteilung sichergestellt, um Materialspannungen zu minimieren und die gewünschte Produktqualität zu erreichen.

Wärmetauscher: Vorrichtung, die thermische Energie von einem Stoffstrom auf einen anderen überträgt. Dabei kommen die beiden Elemente nicht direkt miteinander in Berührung, sondern werden aneinander vorbeigeleitet.



FSC®-zertifizierte Gesellschaften

Gesellschaft	Standort	Lizenzcode	Zertifikatcode
Arbonia Doors AG	Arbon (CH)	FSC-C188065	SQS-COC-101343
Dimoldura Group	Lalín (ES)	FSC-C135877	BMC-COC-006245
Garant Türen und Zargen GmbH	Ichtershausen (D)	FSC-C114283	TUVDC-COC-100677
Invado Sp.z o.o.	Ciasna (PL)	FSC® C005006	NC-COC-015584
Prüm-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	FSC-C114007	TUVDC-COC-100620
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	FSC-C014712	SQS-COC-100126
TPO Holz-Systeme GmbH	Leutershausen (D)	FSC-C175652	TUVDC-COC-101238

PEFC-zertifizierte Gesellschaften

Gesellschaft	Standort	Lizenzcode	Zertifikatcode
Arbonia Doors AG	Arbon (CH)	PEFC/15-31-0152	SQS-PEFC-COC-47316
Dimoldura Group	Lalín (ES)	PEFC/14-35-00366	BMC-PEFC-COC-00321
Garant Türen und Zargen GmbH	Ichtershausen (D)	PEFC/04-31-2110	DINC-PEFC-COC-000677
Invado Sp.z o.o.	Ciasna (PL)	PEFC/32-31-162	PBN-PEFC-COC-015584
Joro Türen GmbH	Renchen (D)	PEFC/04-31-2313	DINC-PEFC-COC-000963-225
Prüm-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	PEFC/04-31-2057	DINC-PEFC-COC-000620
Rozière SAS	Bozouls (FR)	PEFC/10-31-662	QUAL-PEFC-COC-05069
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	PEFC/15-31-0132	SQS-PEFC-COC-46364
TPO Holz-Systeme GmbH	Leutershausen (D)	PEFC/04-31-2313	DINC-PEFC-COC-000963/196

